

MINISTERIUM FÜR HOHE UND SPEZIELLMITTLERE BILDUNG
DER REPUBLIK USBEKISTAN
SAMARKANDER STAATSWINSTITUT FÜR FREMDSPRACHEN

МИНИСТЕРСТВО ВЫСШЕГО И СРЕДНЕГО СПЕЦИАЛЬНОГО
ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ УЗБЕКИСТАН

САМАРКАНДСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ИНСТИТУТ
ИНОСТРАННЫХ ЯЗЫКОВ

ALLAEWA R.

**LEHRBUCH IM ANALYTISCHEN LESEN
FÜR DIE STUDENTEN DES 2. STUDIENJAHRES**

**АЛЛАЕВА Р.
ПОСОБИЕ ПО АНАЛИТИЧЕСКОМУ
ЧТЕНИЮ**

(для студентов II курса)

*Утверждено учебно-методическим
советом института*

Samarkand – 2006

Самарканд - 2006

Аллаева Р. Пособие по аналитическому чтению (для студентов II курса).

Самарканд. СамГИИЯ 2006. ____ стр.

Куйидаги таҳлилий ўқиш курсидан ўқув қўлланма асосан немис филологияси факультетининг куйи курс талабалари учун тузилган. Шунинг учун тавсия этилаётган иш кундузги бўлим талабаларининг 2-курслари учун мослаштирилган. Ўқув қўлланмада махсус Олий ўқув юртларидаги кўп йиллик педагогик маҳоратнинг натижаси акс этган. Бу қўлланмага бадий адабиётдан аудитория таҳлили учун 7 та матн киритилган. Ҳар бир матн тилнинг ҳар хил тармоқларини камраб олувчи машқлар билан ҳам тўлдирилган:

- 1) фонетик машқлар; 2) сўз тузилиши бўйича машқлар;
- 3) лексик-семантик машқлар; 4) фразеологик машқлар;
- 5) грамматик машқлар; 6) ёзма иш учун машқлар;
- 7) матн мазмуни бўйича машқлар. Бундан ташқари ёзма материалларни такрорлаш учун ҳам машқлар киритилган.

Редактор: **Б.Т.Турсунов,**
 ф.ф.д., профессор.

Рецензенты: **К.А.Турниёзова,**
 ф.ф.номзоди, доцент.
 А.Н.Нурмухаммедов,
 ф.ф.номзоди, доцент.

LEKTION I
Thema: AUF URLAUB
PHONETISCHE VORÜBUNGEN

Übung 1. Lesen Sie die folgenden Wörter; beachten Sie die Aussprache der Vokale [ɛ] und [o:]:

so, also, gross, schon, hoch, zog, der Sohn, das Boot, das Büro, loben, wohnen, morgens, wiederholt, durchforscht, orientalisch, resolut, erhob, der Sonntag, die Sonne, der Sommer, die Sorge, der Ort, die Woche, das Dorf, die Post, hoffen, sondern.

Übung 2. Üben Sie die Wörter mit den Suffixen **-lich** und **-ig** und übersetzen Sie:

hoffentlich, fröhlich, selbständig, schrecklich, mutig, vierwöchig, eigentlich, merkwürdig, vierzehntägig, unwahrscheinlich, gleichmässig, ruhig, vermutlich, kräftig, flüchtig, steinig, sonnig, vorzüglich.

Übung 3. Geben Sie die Wortbetonung in den folgenden Wörtern an:

bergan, bergauf, talab, stromauf, nebenan, nebeneinander, miteinander, überall, spiegelglatt, schneeweiss, talentvoll, mehrmals, lebhaft, literarisch, buchstabieren, die Ungewissheit, hinging, merkwürdig, unwahrscheinlich.

Übung 4. Üben Sie die Aussprache der Wörter:

der Pavillon, der Balkon, die Zypresse, der Chefredakteur, die Trilogie, das Reisebüro.

Übung 5. Schreiben Sie aus dem Text zwanzig zusammengesetzte Wörter heraus, geben Sie die Wortbetonung an.

Übung 6. Lesen Sie die folgenden Formen; beachten Sie die progressive Assimilation:

auf dem Stein, auf die Sommerreise, auf das Meer, auf deutsch, mit den Gedanken, mit der Zeit, mit den Armen, aus dem Meer, aus der Ferne, aus der Festungshaft, an dem Rand des Felsens, an seine Krankheit, mit seinem Waldbestand, auf Serpentin, gut gewählt, durchs Hotelzimmer, über die Riesenfelder, mit einem Balkon.

Übung 7. Geben Sie die Tonführung in den Sätzen mit Infinitivgruppen an:

1. Um schneller an Ort und Stelle zu sein, flogen sie nach Jalta mit dem Flugzeug. 2. Um die Gegend näher kennenzulernen, machen sie täglich Ausflüge. 3. Man trägt Sonnenbrillen, um die Augen vor Sonnenstrahlen zu schützen. 4. Die Alpinisten begannen den Aufstieg früh am Morgen, um den Gipfel bei höherer Sonne zu erreichen. 5. Es gelang ihm 1934, aus Deutschland in die Tschechoslowakei zu fliehen. 6. Walter telefonierte ein Reisebüro an, um die Auskunft über Suuk-Su zu erhalten.

Übung 8. Geben Sie die Tonführung in den zusammengesetzten Sätzen an:

1. Sie hatten sich kaum eingerichtet, als ihre Koffer schon wieder gepackt waren. 2. Die Ungewissheit, wo es eigentlich hinging, liess weder Walter noch Aina ruhen. 3. Walter telefonierte ein Reisebüro an und erhielt die Auskunft, es liege unweit von Gursuff, direkt am Meer. 4. Am Morgen des letzten Maitages bestiegen sie das grosse Ferienflugzeug, mittags landeten sie bereits, nach ruhigem, gleichmässigem Flug über die Riesenfelder der Ukraine, in Simferopol. 5. Es ging mitten durchs Krimgebirge, bergan und talab, auf Serpentinaen, die zuweilen Ausblicke, auf das hinter dem Gebirge liegende Meer boten. 6. Kaum, dass sie ihr Zimmer mit einem Balkon aufs Meer bezogen, ihr Gepäck abgestellt und sich flüchtig gewaschen hatten, begaben sie sich auch schon auf Entdeckungsfahrt.

Übung 9. Transkribieren Sie folgende Fremdwörter. Beachten Sie die Betonung der Wörter:

das Hotel, das Büro, buchstabieren, das Konzentrationslager, der Omnibus, der Pavillon, das Theater, die Zypressen, die Palme, der Balkon, der Motor, die Erholungskolonie, telefonieren.

Übung 10. Achten Sie die Aussprache der Diphthonge. Sprechen Sie den ersten Teil der Diphthonge kurz und betont aus.

der Mai, das Haus, Aina, kaum, sich freuen, eigentlich, die Auskunft, weit, die Krankheit, bereits, kaum, teils, steinig, draussen.

WILLI BREDEL

Der talentvolle deutsche Schriftsteller Willi Bredel wurde am 2. Mai 1901 in einer Hamburger Arbeiterfamilie geboren. Früh lernte Willi Bredel das Leben der Werktätigen kennen. Schon in jungen Jahren verdiente er selbständig sein Brot. Mit 17 Jahren wurde W. Bredel Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands. Er wurde mehrmals verhaftet.

Im Jahre 1923 nahm er am Oktoberaufstand der Hamburger Arbeiter teil und wurde verhaftet. Zwei Jahre sass er im Gefängnis. Im Jahre 1933 fiel W. Bredel in die Hände der Faschisten und verbrachte 13 Monate in Konzentrationslager Fühlsbüttel. Es gelang ihm, 1934 als Chefredakteur der antifaschistischen literarischen Monatschrift „Das Wort“ zu arbeiten.

Die ersten Romane Bredels „Maschinenfabrik N und K“ (1930) und „Die Rosenhofstrasse“ (1931) fanden bei den Arbeitern lebhaften Widerhall. In diesen Romanen schilderte Bredel den Kampf einer kommunistischen Parteizelle.

Im Jahre 1935 wurde der Roman „Die Prüfung“ herausgegeben. In diesem Buch schilderte Bredel seine Erlebnisse im KZ Fühlsbüttel, zeigte das schreckliche Leben im KZ und die schwersten Prüfungen der Willen der mutigen Antifaschisten.

In den Jahren 1941-1945 kämpfte er mit Wort und Tat gegen die faschistischen Eindringlinge. Nach dem Sieg über den deutschen Faschismus kehrte Bredel in die Heimat zurück und nahm am Aufbau der DDR aktiv teil. Er arbeitete als Chefredakteur der literarischen Zeitschrift „Heute und Morgen“ und „Neue Deutsche Literatur“.

Die Trilogie „Verwandte und Bekannte“ besteht aus den Romanen „Die Väter“-1941, „Die Söhne“-1949, „Die Enkel“- 1953. Das Hauptthema der Trilogie „Verwandte und Bekannte“ ist das Leben der Hamburger Arbeiterfamilie Hardekopfs. Die Handlung umfasst die Zeitperiode von 1870 bis zum Ende des zweiten Weltkrieges.

Seine besten Werke sind in viele Sprachen übersetzt. Für seine literarische Tätigkeit wurde Willi Bredel zweimal mit dem Nationalpreis ausgezeichnet.

AUF DER KRIM

Auszug aus dem Roman „Die Enkel“ von Willi Bredel (gekürzt)

Am 3. Mai verliess Walter das Krankenhaus und zog bei Aina im Hotel ein.

Sie hatten sich kaum eingerichtet, als ihre Koffer schon wieder gepackt waren; sie wollten einen vierwöchigen Erholungsurlaub in Suuk-Su auf der Krim verbringen.

„Unsere Flitterwochen!“ jubelte Aina. Wie sie sich auf die Krim freute. „Hoffentlich liegt dieses Suuk-Su am Meer?“. Schon hatte sie eine Karte zur Hand und studierte die Krimküste. Von Sewastopol bis Kertsch buchstabierte sie alle Namen der Städte und Orte. Suuk-Su fand sie nicht. „Es muss doch im Innern des Landes liegen. Wie schade“.

Die Ungewissheit, wo es eigentlich hinging, liess weder Walter noch Aina ruhen. Sie packten ihre Sachen, waren aber mit den Gedanken immer bei diesem merkwürdigen Namen Suuk-Su. Walter telefonierte ein Reisebüro an und erhielt die Auskunft, es liege unweit von Gursuff, direkt am Meer.

Aina tanzte durchs Hotelzimmer. Aber auch Walter war voller Freude auf diese Sommerreise ans Schwarze Meer. Wie viele Jahre hatte er keinen Urlaub gehabt? Sein letzter war eine Rheinfahrt im August 1932 gewesen, nach seiner Entlassung aus der Festungshaft, eine vierzehntägige Dampferfahrt – neun Jahre war das her. Dazwischen lagen Konzentrationslager, Paris, Spanien und seine Krankheit. Vier Wochen Erholung, Sonne, Wasser, Strand, Ausruhen, Lesen – ganz unwahrscheinlich kam es ihm vor.

Am Morgen des letzten Maitages bestiegen sie das grosse Ferienflugzeug, mittags landeten sie bereits, nach ruhigem, gleichmässigem Flug über die Riesenfelder der Ukraine, in Simferopol. Ein kleiner Omnibus des Erholungsheims Suuk-Su wartete am Flughafen. Ausser ihnen fuhren zwei ältere Frauen mit.

Es ging mitten durchs Krimgebirge, bergan und talab, auf Serpentinaen, die zuweilen Ausblicke auf das hinter dem Gebirge liegende Meer boten. In der Mittagsruhe stunde kamen sie an.

Suuk-Su war kein Ort; es war nur der Name für das Erholungsheim. Vermutlich hatte an dieser Stelle früher eine Siedlung dieses Namens gestanden. Jetzt war es eine kleine Erholungskolonie, mit schneeweiss gestrichenen Pavillons, einem Freilichttheater, mehreren

Sportplätzen und einem, den ganzen Bezirk umfassenden Park, der zum Gebirge hin anstieg, und in dem grosse Zypressen, kräftige Palmen und viele andere Bäume und Pflanzen standen, die Walter und Aina noch nie gesehen hatten.

Kaum dass sie ihr Zimmer mit einem Balkon aufs Meer bezogen, ihr Gepäck abgestellt und sich flüchtig gewaschen hatten, begaben sie sich auch schon auf Entdeckungsfahrt. Ihr erster Weg galt dem Meer. Einen teils steinigen, teils sandigen Strand fanden sie vor, einen vorzüglichen Badeplatz. Unmittelbar am Strand ragten zwei grosse Felsen aus dem Meer, dicht nebeneinander, aber nicht miteinander verbunden. Ruhig, spiegelglatt fast lag das Meer im Sonnenschein. Weit draussen dampfte ein kleines Motorboot.

Aina schlug vor Entzücken die Hände zusammen. Sie flüsterte nur immer wieder: „Vier Wochen!..Vier Wochen!..“

TEXTERLÄUTERUNG

Suuk-Su – das Erholungsheim auf der Krim
die Flitterwochen – der erste Monat des Eheparlebens nach der Hochzeit
die Zypressen – subtropische Bäume
die Serpentine – in Schlangenlinie an steigender Weg an Berghängen

ÜBUNGEN ZUR WORTBILDUNG

Übung 1. Schreiben Sie aus dem Text die Stammwörter heraus.

Übung 2. Übersetzen Sie folgende abgeleitete Wörter:

Verben: verlassen, einziehen, einrichten, verbringen, studieren, hingehen, ansteigen, beziehen, sich begeben, verbringen, abstellen.

Substantive: die Auskunft, die Erholung, das Ausruhen, der Ausblick, das Gebirge, die Siedlung, das Gepäck, das Entzücken.

Adjektive und Adverbien: hoffentlich, eigentlich, unweit, unwahrscheinlich, mittags, bergan, talab, zuweilen, vorzüglich, sandig, steinig.

Übung 3. Bilden Sie die zusammengesetzten Wörter nach folgendem Muster:

Muster: der Kranke + das Haus = das Krankenhaus
die Erholung + das Heim =
vier + die Woche =
die Reise + das Büro =
das Hotel + das Zimmer =
der Sommer + die Reise =

Übung 4. Teilen Sie die zusammengesetzten Wörter in Grundwort und Bestimmungswort ein:

Muster: die Rheinfahrt = der Rhein + die Fahrt
das Konzentrationslager, das Ferienflugzeug, die Riesenfelder, das Krimgebirge, der Sportplatz, der Badeplatz, spiegelglatt, das Motorboot.

Übung 5. Bilden Sie aus folgenden Verben Substantive:

Muster: sich erholen - die Erholung.
einrichten, verbinden, entdecken, siedeln, langen, entlassen, reisen, liegen, sich freuen, pflanzen, fliegen, stehen, ausblicken, warten, scheinen, denken, packen.

Übung 6. Bilden Sie aus folgenden Substantiven Verben:

Muster: die Stimme –stimmen.
die Pflege, die Ruhe, die Lage, der Anstieg, der Lauf, der Fund, der Erfolg, die Fahrt, die Ankunft, der Buchstabe, das Telefon, das Studium.

Übung 7. Bilden Sie aus folgenden Substantiven Adjektive:

Muster: der Stein – steinig.
der Band, die Kraft, das Mass, der Wind, die Sonne, der Hunger, die Woche, der Tag, das Jahr, der Monat, der Sport, der Vorzug.

LEXIKALISCH – SEMANTISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Übersetzen Sie folgende Wörter zum Thema „Eine Reise ans Meer“:

der Koffer, der Erholungsurlaub, die Flitterwochen, das Meer, die Krimküste, das Reisebüro, die Sache, die Auskunft, die Sommerreise, die Rheinfahrt, die Dampferfahrt, die Erholung, das Ausruhen, der Strand, das Erholungsheim, das Gepäck, der Badeplatz, der Sonnenschein, das Motorboot, sich einrichten, packen, verbringen,

liegen, ankommen, sich begeben, besteigen, landen, beziehen, steinig, bergan, talab.

Übung 2. Beachten Sie folgende Realienwörter:

die Ortsnamen: die Krim, Sewastopol, Kertsch, Suuk-Su, Gursuff, das schwarze Meer, Paris, Spanien, die Ukraine, Simferopol;

die Personennamen: Aina, Walter.

Übung 3. Nennen Sie Synonyme zu den Wörtern:

das Meer, der Ort, ankommen, erhalten, telefonieren, vorzüglich, besteigen, der Erholungsurlaub, jubeln, liegen.

Übung 4. Übersetzen Sie folgende synonymische Gruppen der Wörter:

1. hoffentlich, möglich, wahrscheinlich, vielleicht, vermutlich;
2. vorzüglich, hübsch, ausgezeichnet, wunderbar, herrlich, prima, perfekt;
3. das Ufer, die Küste, der Strand, der Kai;
4. die Siedlung, das Land, der Vorort, der Bezirk, das Gebiet;
5. das Erholungsheim, der Ort, die Erholungskolonie;
6. kräftig, stark, mächtig, riesig, gewaltig;
7. schnell, dalli-dalli, rasch, häufig, flüchtig.

Übung 5. Nennen Sie Antonyme zu den Wörtern:

unweit, ruhig, alt, bergan, früh, nie, flüchtig, klein, einpacken, landen, kräftig.

Übung 6. Übersetzen Sie folgende Sätze, beachten Sie dabei die Wortbedeutung der unterstrichenen Wörter:

Die Länder der Volksdemokratie bauen das schöne Leben auf. Die Studenten des zweiten Studienjahres fahren heute aufs Land. Unsere Reise soll in diesem Jahr zu Lande gehen. Die Urlauber packen ihre Sachen. Sie kämpfen für die Sache der Arbeiter. Dieser Ort am Strand kommt mir bekannt vor. Solche heftigen Stürme kamen früher in unserer Gegend oft vor. Das Wort „Land“ kommt schon zum drittenmal im Text vor. Das darf nicht mehr vorkommen.

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche folgende Verbindungen:

географическая карта, почтовая карта, экзаменационный билет, меню, лотерейный билет, проездной билет (на самолёт, на поезд), входной билет, студенческий билет.

Übung 8. Beachten Sie Wortfamilie folgender abgeleiteten Wörter:

1. bekommen, vorkommen, ankommen, umkommen, zukommen, mitkommen;
2. erhalten, behalten, verhalten, durchhalten, enthalten, anhalten;
3. beziehen, anziehen, ausziehen, vorziehen, erziehen, einziehen.

Übung 9. Bilden Sie Wortfamilie folgender Wörter:

Muster: ruhen – beruhen, ausruhen, ruhig, die Ruhe, die Ruhestunde;

richten -, gehen-, steigen.

ÜBUNGEN ZUR PHRASEOLOGIE

Übung 1. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:

im Innern des Landes liegen, wie schade, Sachen packen, mit den Gedanken sein bei (D), die Auskunft erhalten, direkt am Meer, voller Freude auf etw. sein, das Flugzeug besteigen, ein Zimmer beziehen, sich auf Entdeckungsfahrt begeben, voller Freude sein, keinen Urlaub haben, es tut ihm leid, eine Reise zu Wasser.

Übung 2. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wortverbindungen:

die Ausblicke auf etw. bieten, aufs Meer beziehen, sich auf die Entdeckungsfahrt begeben, die Hände zusammenschlagen, bei j-m einziehen, sich freuen auf (Akk).

Übung 3. Nennen Sie Synonyme mit einem Wort zu folgenden festen Wortverbindungen.

mit den Gedanken sein, voller Freude sein, es ging mitten, das Flugzeug besteigen, zur Bahn begleiten, die Reise geht nach, Beifall klatschen, eine Reise zu Wasser.

Übung 4. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Наш медовый месяц! держать в руках, ни...ни, получать справку, звонить в бюро путешествий, прямо у моря, 9 лет тому

назад, это было невероятным, приземлиться в Симферополе, поставить багаж.

Übung 5. Schreiben Sie weiter. Finden Sie das treffende Wort bzw. den treffenden Ausdruck zum Substantiv „Reise“:

1. eine Reise unternehmen, planen ...
2. eine Reise nach Berlin, aufs Land ...
3. eine Reise zu Schiff, auf dem Luftwege ...
4. eine Reise zu dritt, in Gesellschaft ...
5. eine kurze, beschwerliche ... Reise.

Übung 6. Bilden Sie Situationen zu den Ausdrücken.

über die Wolken fliegen, eine Reise mit der Eisenbahn, zu Fuss gehen.

GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Beachten Sie Rektion folgender Wörter und Wortverbindungen:

einziehen bei +Dat., mit den Gedanken sein bei+Dat., telefonieren an+Akk., etw.zur Hand haben, unweit von+Dat., voller Freude auf etw.+Akk., sich begeben auf+Akk., gelten+Dat.

Übung 2. Übersetzen Sie:

Walter zog bei Aina im Hotel ein. Er telefonierte das Reisebüro an und erhielt die Auskunft. Die Studenten begaben sich auf die Entdeckungsfahrt. Ihr erster Weg galt dem Meer. Am Morgen bestiegen sie das Ferienflugzeug. Mir kam es unmöglich vor. Die Urlauber kamen in der Stadt an. Das Fenster bezog aufs Meer. Sie boten ihre Blicke auf das Meer.

Übung 3. Schreiben Sie aus dem Text alle starken Verben heraus:

Muster: verlassen-verliess-verlassen.

Übung 4. Finden Sie aus dem Text Prädikate und bestimmen Sie ihre Arten:

Übung 5. Bestimmen Sie mündlich die Zeitformen der Verben im Text:

Muster: hatte gehabt – Plusquamperfekt Aktiv

Übung 6. Setzen Sie die eingeklammerten Substantive in dem passenden Kasus ein:

Wir verbrachten (der Jahresurlaub) in (ein Erholungsheim) auf (die Krim). Sie freuten sich schon auf (die gute Erholung). Am Morgen kamen wir in (der Bestimmungsort) an, bezogen (ein Zimmer). Das Erholungsheim lag in (eine malerische Gegend) dicht an (das Meer). Vor (unser Haus) standen grosse Zypressen und schöne Palmen. Hinter (der Hof) war ein Sportplatz. Nach (eine kurze Ruhestunde) gingen wir zu (der Strand). An (der Strand) war es besonders schön. In (der Sonnenschein) lag das spiegelglatte Meer.

Übung 7. Setzen Sie die eingeklammerten Substantive in dem passenden Kasus des Plurals ein:

Zahlreiche (ein Sanatorium, ein Erholungsheim, ein Lager, ein Hotel) stehen unseren Werktätigen zur Verfügung. (Ein Arbeiter, ein Ingenieur, ein Bauer, ein Student, ein Rentner, ein Schüler, eine Hausfrau) erholen sich auf der Krim. Die Gewerkschaft stellt jährlich (der Einwohner) (der Ferienplatz) zur Verfügung. Während (der Urlaubstag) unternehmen (der Kurgast) (ein interessanter Ausflug) ins Gebirge, an (der See) oder in den Wald. (Der junge Mann) kaufen im Laden (ein schöner Blumenstrauss).

Übung 8. Analysieren Sie folgende Satzgefüge:

Sie hatten sich eingerichtet, als ihre Koffer schon wieder gepackt waren.

Die Ungewissheit, wo es eigentlich hinging, liess weder Walter noch Aina ruhen. Es ging mitten durchs Krimgebirge bergan und talab, auf Serpentin, die Ausblicke auf das hinter dem Gebirge liegende Meer boten. Jetzt war es eine kleine Erholungskolonie, mit schneeweiss-gestrichenen Pavillons, einem Freilichttheater, mehreren Sportplätzen und einem, den ganzen Bezirk umfassenden Park, der zum Gebirge hin anstieg, und in dem grosse Zypressen, kräftige Palmen und viele andere Bäume und Pflanzen standen, die Walter und Aina noch nie gesehen hatten. Kaum, dass sie ihr Zimmer bezogen, ihr Gepäck abgestellt und flüchtig gewaschen hatten, begaben sie sich auf die Entdeckungsfahrt.

Übung 9. Ersetzen Sie die Nebensätze durch die konjugierten Attribute:

Muster: der Urlaub, der einen Monat dauert – der ein monatige Urlaub; die Fahrt, die drei Stunden in Anspruch nimmt; die Expedition,

die drei Wochen dauert; ein Mann, der 40 Jahre alt ist; die Kontrollarbeit, die jeden Monat geschrieben wird; der Urlaub, der drei Tage dauert.

Übung 10. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache.

1. Dieser schöne Ort am Strand kommt mir bekannt vor. 2. Solche heftigen Stürme kamen früher in unserer Gegend sehr oft vor. 3. Dieses Wort kommt schon zum drittenmal im Text vor, und sie kennen es noch nicht. 4. Derartige Naturerscheinungen kommen sehr selten vor. 5. Das darf nicht mehr vorkommen. 6. Sie kommt sehr klug vor.

Übung 11. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel, wo es nötig ist, ein:

Schon lange hatte sich Viktor ... Erholung ... Ostsee gesehen. Doch immer wieder kam etwas dazwischen. Bald nahmen ihn seine Freunde ... Dampferfahrt ... Wolga mit, ... bald bekam er ... Ferienplatz ... Erholungsheim ... Süden, bald ging er ... Winter ... Urlaub, weil er ... Sommer vieles zu Hause erledigen musste.

Sein Wunsch erfüllte sich ganz unerwartet. Eines Tages traf ... Brief ... seinem ehemaligen Studienkameraden, der ... drei Jahren ... Riga gefahren war. Dieser Freund schlug Viktor vor, seinen Jahresurlaub diesmal ... ihm zusammen ... schönen Ort ... Nähe ... Ostseeküste zu verbringen. Viktor freute sich riesig ... Einladung, er hatte gerade nichts Bestimmtes vor, obwohl er schon ... 14 Tagen ... Urlaub gehen wollte. Jetzt war er ... Wiedersehen ... Freund gespannt. Sie hatten sich ja ... Laufe ... 3 Jahren kein einziges Mal gesehen. Jeden Tag ... Abreise war Viktor ... Gedanken ... seinem Freund.

Drei Tage lang traf Viktor Reisevorbereitungen. ... 14. Juni stieg er endlich ... Passagierflugzeug ein, das Kurs ... Ostsee nahm, ... einer Stunde kam unser Urlauber ... Hauptstadt der Lettischen Republik an voller Hoffnung, ... schönen Urlaub verbringen zu können.

Übung 12. Setzen Sie, wo es nötig ist, den Artikel ein:

URLAUB IN ZINST

An einem Tag kam mein Mann sehr froh nach Hause. Er berichtete, dass er für uns beide ... Ferienplätze in ... Erholungsheim in Zinst bekommen hatte. Ich fragte ihn: „Bist du in ... Ort schon früher gewesen?“. Nein, er kannte weder ... Ort noch ... Erholungsheim. Wir

schlugen dann ... Atlas auf und fanden Zinst auf ... kleinen Halbinsel. In .. Nähe fanden wir auf ... Karte ... bekannten Badeort Prerow.

Bald war es soweit, und wir saßen in ... Zug voll freudiger Erwartung, wie man in ... Zug sitzt, wenn man sorgenfrei in ... Urlaub geht. In ... Abteil sprachen ... Reisenden wie gewöhnlich über ... Pläne für ... kommenden Urlaub, tauschten ... Erlebnisse aus ... vergangenen Urlaubstagen aus. Es stellte sich heraus, dass einige in ... gleichen Bestimmungsort fuhren.

Allmählich wurde es in ... Wagen leerer. Einige hatten ... Reiseziel schon erreicht, mit ... guten Wünschen für ... schönes Wetter und ... gute Erholung verließen sie ... Zug. Dann waren wir an ... Ziel. Wir stiegen aus. Gleich an ... Bahnhof gaben wir unsere Koffer auf ... großen Lastwagen ab, stiegen in ... daneben stehenden Bus, und weiter ging ... Fahrt. Nach ... halben Stunde fuhren wir über ... Brücke hinüber zu ... eigentlichen Halbinsel, es vergingen noch einige Minuten, und wir stiegen in Zinst aus. Mit ... Hilfe ... umfangreichen Wegweisers hatten wir bald ... Heim erreicht.

Übung 13. Führen Sie selbständige Beispiele zum Gebrauch des Verbs „**vorkommen**“ in verschiedenen Bedeutungen an.

Übung 14. Verwenden Sie die fettgedruckten Wörter und Formen durch andere Wörter und Formen, ohne den Inhalt des Satzes zu verändern:

1. Am 3. Mai verließ Walter das Krankenhaus und **zog bei** Aina im Hotel **ein**. Sie packten ihre Sachen, **waren** aber **mit den Gedanken immer bei diesem merkwürdigen Namen Suuk-Su**. 3. Walter **telefonierte** ein Reisebüro **an** und erhielt die Antwort, dass Suuk-Su unweit von Gursuff, **direkt** am Meer liegt. 4. Walter und Aina **waren voller Freude auf diese Sommerreise** ans Meer. 5. **Es ging mitten durchs Krimgebirge, bergan und talab**, auf Serpentin, die zuweilen Ausblicke auf das Meer boten. 6. Kaum, dass sie ihr Zimmer bezogen, ihr Gepäck abgestellt und sich flüchtig gewaschen hatten, **begaben sie sich** auch schon **auf Entdeckungsfahrt**. 7. **Ihr erster Weg galt dem Meer**.

Übung 15. Beantworten Sie folgende Fragen; verwenden Sie Satzgefüge, die Attributsätze enthalten:

1. In welchem Erholungsheim waren Sie? 2. Welche Kurorte in unserem Lande sind berühmt? 3. In welchen Gegenden werden

Pionierlager gebaut? 4. Welche Bücher lesen Sie gern? 5. Was wird als Halbinsel bezeichnet? 6. Welche Gedenkstätten Ihrer Heimatstadt (Ihres Gebietes) kennen Sie?

ÜBUNGEN ZUM INHALT DES TEXTES:

Übung 1. Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wann verliess Walter das Krankenhaus? 2. Wo wollten Aina und Walter ihren Urlaub verbringen? 3. Wann hatte Walter seinen letzten Urlaub gehabt? 4. Wo hatte er sich damals erholt? 5. Wo liegt Suuk-Su? 6. Wie verlief der Flug von Moskau nach Simferopol? 7. Was für eine Landschaft war in der Nähe von Suuk-Su?

Übung 2. Stellen Sie Fragen zum 1, 2, 3, Absatz des Textes.

Übung 3. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Где вы собираетесь провести свой трехнедельный отпуск? 2. Ежедневное повторение слов очень помогает мне в изучении иностранного языка. 3. Все присутствующие с большим интересом выслушали доклад, который продолжался два часа. 4. Исследования, которые продолжались четыре часа, закончились успешно. 5. Ежедневные прогулки на свежем воздухе очень полезны.

Übung 4. Verwenden Sie folgenden Wortschatz bei der Beschreibung einer Reise:

1. Der Urlaub, 14 Tage, verbringen, der Kaukasus, kennenlernen, sich freuen, die Jugendherberge. 2. Sich erholen, aufs Land fahren, das Boot, die Ausleihstation, zurücklegen, zu Fuss. 3. Der Ausflug, unternehmen, der See, die Zelte aufschlagen, Eindrücke, austauschen. 4. Der Urlauber, das Meer, Reisevorbereitungen, ankommen, der Badeplatz, in der Sonne liegen. 5. Ein Zimmer beziehen, dicht am Meer, widmen, die Zeit, wandern. 6. Voller Freude sein, die Sommerreise, der Kurort.

Übung 5. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. На пляже всегда оживленно. Одни купаются в море, другие загорают или играют в мяч у воды. Детишки играют в пески. Отдыхающие прячутся от солнца в тени. 2. В теплые солнечные дни они совершают прогулки по большому парку, который

находится за санаторием. Когда идёт дождь, все вынуждены быть в помещении. Отдыхающие проводят время в библиотеке или клубе. 3. После завтрака все идут на речку купаться. Ребята долго не хотят выходить на берег. Ведь в воде так хорошо, совсем не жарко.

Übung 5. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Свой четырехнедельный отпуск Вальтер и Айна хотели провести в Крыму. Чтобы узнать, где находится то место, куда они собрались ехать, Вальтер достал карту. Однако этого места они не нашли на карте. «По-видимому, это местечко не на побережье», - сказала Айна. Незнание не давало им покоя. Они укладывали вещи в чемоданы, а сами все время думали о том, куда они, собственно, поедут. Вальтер позвонил в бюро путешествий, и теперь не было больше никаких сомнений, - они будут отдыхать на самом берегу моря. Они радовались предстоящему отдыху. Как долго Вальтер не был в отпуске! Последний раз он отдыхал десять лет тому назад. Это было двухнедельное путешествие по Рейну. А затем – концентрационный лагерь, тяжелая болезнь. После всего этого беззаботный отдых на берегу моря представлялся ему невероятным.

И вот Вальтер и Айна в Крыму. Перед ними на солнце искрится зеркальная гладь моря. Дни отдыха проходят однообразно. Рано утром они купаются в море, загорают, затем осматривают ближайшие окрестности, ходят на базар, покупают маленькие сувениры, катаются по морю на катере

Übung 7. Führen Sie Gespräch folgendem Plan nach:

1. Vor der Reise.
2. Während des Fluges.
3. In Suuk-Su.

Übung 8. Erzählen Sie den Inhalt des Textes nach den folgenden Punkten:

1. Walters und Ainas Reisevorbereitungen.
2. Der Weg nach Suuk-Su.
3. Suuk-Su.
4. Die erste Bekanntschaft mit dem Schwarzen Meer.

Übung 9. Erzählen Sie über Ihre Reise wieder.

Übung 10. Verwenden Sie folgenden Wortschatz bei der Beschreibung einer Episode:

1. Der Urlaub, 14 Tage, verbringen, das Gebirge, der Kaukasus, kennenlernen, sich freuen, die Jugendherberge.
2. sich erholen, aufs Land fahren, die Umgebung, die Rundfahrt, das Boot, die Ausleihstation, zurücklegen, zu Fuss.
3. Das Pionierlager, der Ausflug, unternehmen, gespannt sein, der See, der Wald, die Zelte aufschlagen, Eindrücke austauschen.
4. Der Urlauber, das Meer, Reisevorbereitungen, in vollem Gange sein, ankommen, sich begeben, der Badeplatz, in der Sonne liegen.
5. Das Erholungsheim, ein Zimmer beziehen, dicht am Meer, der Veranstaltungsplan, die Urlaubszeit, widmen, durchforschen, wandern.
6. Auf Urlaub gehen, mit den Gedanken bei etw (j-m) sein, sich sehnen, der Kurort, der Reise antreten, verleben, im Laufe (von), voller Freude sein.

ÜBUNGEN ZUR SCHRIFTLICHEN PRAXIS

Diktat 1. Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

Wir gingen eine Stunde vor Abfahrt des Zuges zum Bahnhof. Sie dürften nur eine halbe Stunde in der Sonne liegen. Wir unternehmen im Sommer viele Ausflüge in die Umgebung der Stadt. Er rief im Reisebüro des Bahnhofes an. Ich stand früh auf und ging zum Strand. Sie nimmt einen Urlaub gewöhnlich im Sommer. Die Gegend, in der wir uns erholen wollten, kam mir bekannt vor. Sie konnten in diesem Jahr eine Reise ans Schwarze Meer unternehmen. Das Zimmer, das sie bezogen haben, war bequem und gemütlich. Das Meer lag unweit, spiegelglatt und sonnig.

Diktat 2. Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

Eines Tages kam mein Mann sehr guter Laune nach Hause. Er berichtete, dass er für uns beide Ferienplätze ins Erholungsheim in Zinst bekommen hatte. Wir kannten weder den Ort, noch das Erholungsheim. Wir schlugen den Atlas auf und fanden Zinst auf der kleinen Halbinsel. In der Nähe fanden wir auf der Karte den bekannten Badeort Prerow. Wir beschlossen, nach Zinst mit dem Zug zu fahren. Im Abteil sprachen die Reisenden über ihre Urlaubspläne. Einige hatten ihr Reiseziel erreicht.

Mit guten Wünschen verliessen wir den Wagen. Wir waren am Ziel. Am Bahnhof legten wir unsere Koffer auf einen grossen Lastwagen, stiegen in einen Bus ein. Nach einer Stunde fuhren wir über eine Brücke zu der Halbinsel. Es vergingen einige Minuten und wir stiegen in Zinst aus.

Diktat 3. Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

Wir bekamen ein hübsches sauberes Zimmer mit dem Fenster aufs Meer. Erschöpft liessen wir uns in die Sessel sinken. Später schlossen wir nach dem gemeinsamen Mittagessen im hellen Speisesaal die Bekanntschaften.

Der Heimleiter begrüsst alle neuen Gäste herzlich. Wir studierten den Veranstaltungsplan, der uns viele Ausflüge versprach. Es wurden unvergessliche schöne Tage. Die Tage waren natürlich dem Strang und Baden gewidmet. Wenn es kühler war, zogen wir auf Entdeckungsreisen. Wir durchforschten die ganze Umgebung. Nach 12 Urlaubstagen fuhren wir erholt und gestärkt wieder heimwärts

LEKTION II

Thema: IM THEATER

PHONETISCHE VORÜBUNGEN

Übung 1. Lesen Sie die folgenden Wörter; beachten Sie die Aussprache der Wörter:

ehe, sehr, mehr, jeder, gegen, geben, sehen, stehen, treten, drehen, leben, werden, nehmen, reden, das Wesen, Petersburg.

Übung 2. Beim Vorlesen folgender Wörter beachten Sie die Aussprache des Diphtongs (ao); und transkribieren Sie diese Wörter:

aus, auch, genau, brauchen, rauchen, kaufen, ausserdem, aufführen, berauschen, das Haus, die Pause, die Frau, der Raum, der Autor, Moskau, der Zuschauer, der Aufzug.

Übung 3. Lesen Sie die folgenden Wörter; beachten Sie die Aspiration: kennen, kaufen, können, kommen, kosten, sich konzentrieren, die Kunst, die Kirsche, der Künstler, der Kerl, die Kohle, die Karte, die Kugel, der Kapellmeister, der Charakter, das Theater, die Thematik, der Typus, der Takt, tatsächlich.

Übung 4. Lesen Sie die folgenden Sätze; heben Sie durch Betonung die fettgedruckten Wörter hervor.

1. Ich **kenne** diesen **Künstler**. 2. Er **spielt** in unserem **Theater**. 3. Der **Kapellmeister** hebt den **Taktstock**. 4. Wollen wir das **Theater besuchen**? 5. Welches **Thema besprechen** wir **heute**? 6. Was **kostet** diese **Karte** ?

Übung 5. Geben Sie die Tonführung in den folgenden Sätzen an:

1. Hast du keine Karte? 2. Wollen Sie heute ins Theater gehen? 3. Kommt nicht bald das Ballett? 4. Haben wir nicht die sechste Reihe? 5. Kennst du diese Komödie? Kaufst du ein Jahresabonnement?

Übung 6. Lesen Sie die folgenden Formen, ohne den Artikel und die Präposition zu betonen:

in der Mitte des 19. Jahrhunderts; auf dem jenseitigen Ufer des Moskwaflusses; in der verkehrten Reihe, mit ihm ins Theater zu „Toska“ gehen, sich in die Reihe drängeln.

Übung 7. Beachten Sie beim Lesen der folgenden Sätze die Betonung der trennbaren Vorsilben des Verbs und die Satzbetonung:

1. Er sah mich mitleidig an. 2. Wir kamen mit einer Minute Verspätung im Theater an. 3. Der Kapellmeister klopfte mitten im Spiel ab. 4. Bald setzte die Musik ein. 5. Er zündete ein Streichholz an. 6. Er rief ihm etwas zu und stand auf.

Übung 8. Geben Sie die Tonführung in den Satzgefügen mit Temporalsätzen an:

1. Wir kamen im Theater an, als die Vorstellung gerade begann. 2. Ich gehe immer zu neuen Aufführungen, wenn das Künstlertheater zu einem Gastspiel in unsere Stadt kommt. 3. Als der Dirigent an seinem Pult erschien, wurde es im Zuschauerraum ganz still. 4. Als der Sänger die Arie endete, brach ein Beifallssturm los.

Übung 9. Transkribieren Sie folgende Sätze.

1. Es war totenstill im Saal. 2. Ich stiess ihn in die Seite. 3. Ich gehe trotzdem nie wieder mit Anton ins Theater.

WOLF D.BRENNECKE

Brennecke ist Sohn des sozialistischen Schriftstellers Bert Brennecke. Er wurde am 28. September 1922 in Magdeburg geboren. Er ging in die kaufmännische Lehre. D. Brennecke wurde zum Kriegsdienst eingezogen und schwer verwundet.

Nach dem Krieg arbeitete er als Transportarbeiter, Kohlentrimmer und Drückereikaufmann. In dieser Zeit entstanden seine erste Kurzgeschichten, Erzählungen und Hörspiele für Presse und Rundfunk. Seit 1949 ist er freischaffender Schriftsteller. Im Jahre 1950 erhielt er die Erich-Weinert-Medaille. Er schrieb oft humoristische Erzählungen. Seine bedeutendsten Werke sind: „Neulich kam Anton“ – 1950, der Roman „Peter zwischen den Stühlen“ – 1958, „Zweimal Helden“ – 1950, „Das ehrliche Glück“ – 1952, „Junge Herzen“ – 1954, „Krach in der 7a“ – 1957 und einige Kurzgeschichten und Satiren.

MIT ANTON IM THEATER

(gekürzt)

1. Ich ging ins Theater. Zu „Toska“. Mit Anton. Nie wieder! – Anton ist gewiss kein schlechter Kerl, aber ins Theater kann man mit ihm nicht gehen.

Als ich ihn abholen wollte, war er noch nicht einmal fertig angezogen. Verzweifelt durchwühlte er seinen Kleiderschrank, während ich wie auf glühenden Kohlen sass. „Wo hat Frau Hille meinen Rollkragenpullover hingetan!“ schimpfte er. Frau Hille war seine Zimmerwirtin. „Hast du keinen Schlips, Anton?“ fragte ich sanft. „Schlips!“ sagte er und sah mich mitteilidig an. „Du, mit deinen überlebten Ansichten! Vielleicht soll ich mir noch einen Frack pumpen – nur, weil ich mal ins Theater gehe“. Ich sagte nichts mehr.

2. Wir hetzten dann durch die Strassen, kamen aber trotzdem mit einer Minute Verspätung im Theater an. Alle anderen Leute waren schon da und verfolgten gespannt, wie wir im Dunkeln unsere Plätze suchten. Ich wollte ja im Gang stehenbleiben, aber Anton drängelte sich natürlich in die Reihe. „Nun komm schon! Schliesslich haben wir unsere Karten bezahlt. Und ausserdem ist sowieso die Strassenbahn schuld ...Warum zischen Sie eigentlich so?“ fragte er eine Dame. „Bloss, weil ich Ihnen auf den Fuss getreten habe?“ Gott sei Dank – wir sassen.

3. Der Kapellmeister hatte sich schon ein paarmal nach uns umgedreht, nun hob er den Taktstock. Es war totenstill im Saal. Direkt unheimlich. Dann setzte die Musik ein – grandios und feierlich. Mir wurde das Herz eng. „Zähle mal die Reihen von vorn ab“, sagte Anton. Das sind doch neun. Haben wir nicht sechste Reihe? Zeig mal die Karten“. Ich stiess ihn in die Seite. „Siehst du“, meinte er vorwurfsvoll, „du mit deiner verflixten Raserei! Jetzt sitzen wir bestimmt in der verkehrten Reihe“. Er zündete ein Streichholz an. Der Kapellmeister klopfte mitten im Spiel ab und sah sich um. „Hier darf nicht geraucht werden!“ sagte er böse. „Ich habe nur mal schnell nach den Nummern gesehen“, rief Anton ihm zu und stand auf. „Komm, wir müssen drei Reihen vor“. Ich schämte mich sehr. Aber alle waren nett zu uns. Die Musiker warteten sogar so lange, bis wir auf unseren richtigen Plätzen sassen.

4. Als sich der Vorhang zum ersten Akt öffnete, nickte Anton beifällig. „Hübsch gemacht – wirklich nett“. Dann verfinsterte sich sein

Gesicht. „Mensch! Das habe ich schon einmal gesehen. So ein Pech!“ Seine Aufmerksamkeit liess nach, er schaute sich im Saal um. „Hallo, Ilse!“ rief er. Tatsächlich - fünf Reihen hinter uns sass die Ilse aus der Morgenstrasse. Sie hörte nicht. Anton warf mit seinem Handschuh nach ihr. „Ilsemädchen, bist du es wirklich?“ Sie freute sich, uns zu sehen. „Ich habe mich am Sonntag verlobt!“ rief sie strahlend. „Das hier ist mein Bräutigam!“ Der Mann neben ihr stand auf und verbeugte sich. „Ruhe!“ schrie jemand. Anton nickte ihm wohlwollend zu. „Ist auch wahr! Die singen viel zu laut da oben. Man kann kein vernünftiges Wort miteinander reden“.

5. Mitten im zweiten Akt bekam er Hunger und packte seine Stullen aus. Auf einmal war er ganz Ohr und stiess mich heftig an. „Pass auf, jetzt kommt seine berühmte Arie!“ Er sang begeistert mit, es wurde ein herrliches Duett. „Kommt nicht bald das Ballett?“ fragte er. Ich sagte ihm, in „Toska“ käme kein Ballett vor. Wir stritten uns zehn Minuten lang. Dann fiel ihm ein, dass das in der „Fledermaus“ gewesen war. Da fasselte ihn das Stück überhaupt nicht mehr, und er begann mit Papierkugeln nach dem Kapellmeister zu schiessen. Ich war froh, als Anton einschlief.

Geweckt wurde Anton vom Intendanten. Der kam und überreichte ihm ein Jahresabonnement. Gänzlich kostenfrei. „Sie müssen öfter zu uns kommen“, sagte er. „Sie bringen hier Leben herein. So wie heute haben die Leute selten gelacht“.

Aber ich – nein, ich gehe trotzdem nie wieder mit Anton ins Theater.

TEXTERLÄUTERUNG

pumpen (umg) – leihen

hetzen (umg) – schnell laufen

Mensch! (umg) – eine familiäre Anrede, oft beim Ausdruck der Verwunderung oder der Überraschung

Ilsemädchen! (umg) – die Hinzufügung des Substantivs „Mädchen“ zum Personennamen „Ilse“ verleiht der Anrede eine emotionelle Färbung;

der Intendant – Leiter des Theaters.

die Stulle (umg) – eine Scheibe Brot, meistens belegt

„Toska“ – die Oper von Putschini

ÜBUNGEN ZUR WORTBILDUNG

Übung 1. Bilden Sie aus den folgenden Wörtern Substantive:

gehen, bezahlen, verzweifelt, ansehen, rasen, schliessen, suchen, dasein, anfangen, sehen, dunkel, mitleidig, totenstill, eng, aufmerksam, wahr, natürlich.

Übung 2. Bilden Sie aus den folgenden Wörtern Verben:

die Ansicht, die Hetze, die Folge, die Suche, der Drang, die Zahl, der Sitz, der Vorwurf, der Anfänger, der Vorhang, die Freude, der Hunger.

Übung 3. Bilden Sie aus den Wörtern Adjektive:

Das Mitleid, die Schuld, die Natur, die Stelle, die Enge, die Länge, die Tatsache, der Geist, der Beifall, die Aufmerksamkeit, die Kosten, ändern, fertigen, wirken.

LEXIKALISCH – SEMANTISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Übersetzen Sie den Wortschatz zum Thema „das Theater“:

das Theater, ankommen, der Gang, die Karte, bezahlen, der Kapellmeister, der Taktstock, die Musik, einsetzen, die Reihe, der Musiker, der Vorhang, der Akt, sich öffnen, die Arie, kommen, das Duett, das Ballett, das Stück, der Intendant, das Jahresabonnement.

Übung 2. Beachten Sie folgende Fremdwörter:

das Theater, der Pullover, der Frack, die Dame, der Kapellmeister, die Arie, das Duett, das Ballett, das Abonnement, der Intendant.

Übung 3. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern:

pumpen, eintreten, sich umschauchen, anfangen, sich verneigen, aufmerksam werden, interessieren, überreichen, rasen, finster werden, die Zimmervermieterin, die Krawatte, endlich, in der Tat, mit einem Mal.

Übung 4. Übersetzen Sie folgende synonymische Gruppen der Wörter:

der Kerl, der Junge, der Knabe, der Bursche, der Bube;
anziehen, ankleiden, tragen, anhaben;

hetzen, rasen, laufen, rennen, fliegen, schiessen;
das Stück, die Aufführung, die Vorstellung, das Theaterstück;
beginnen, anfangen, einsetzen, kommen;
überreichen, geben, aushändigen;
tatsächlich, wirklich, wahr, in der Tat.

Übung 5. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Только в пять часов я пришла домой. 2. Эти студенты поедут за город только в воскресенье. 3. Мы поднялись на самолёт только поздно ночью. 4. На столе лежали только две тетради. 5. В аудитории сидели только пять студентов. 6. Я купил только два билета в театр. 7. Я вам только наступила на ногу. 8. Через окно видны только леса и поля. 9. Мы ехали только по пустыне.

Übung 6. Nennen Sie Antonyme zu den Wörtern:

senken, sich schliessen, zunehmen, auspacken, indirekt, breit, richtig, hässlich, laut, oft, unten.

Übung 7. Übersetzen Sie folgende Sätze, beachten Sie Wortbedeutung der unterstrichenen Wörter:

Im Gang wollte Anton stehenbleiben. In der Mensa bestellte ich den zweiten Gang. Die Turbine wurde in den Gang gebracht. Dieses Mädchen hat einen schönen Gang. Im Gange des Jahres bestehen die Studenten viele Prüfungen. Das Stück „Fliedermaus“ hat mir sehr gefallen. Gib mir ein Stück Brot! Der Bauer bearbeitet sein Stück Land. Diese Arie gefiel mir, und ich war ganz Ohr.

Übung 8. Schreiben Sie aus dem Wörterbuch die Wortbedeutungen folgender Wörter heraus:

drehen, das Wort, ganz.

Übung 9. Beachten Sie die Wortfamilie folgender Wörter:

1) setzen, einsetzen, besetzen, übersetzen, fortsetzen, die Besetzung, die Übersetzung.

2) schliessen, beschliessen, ausschliessen, verschliessen, entschliessen, der Verschluss, anschliessen, schliesslich;

3) leben, beleben, erleben, miterleben, überleben, lebendig, durchleben.

ÜBUNGEN ZUR PHRASEOLOGIE

Übung 1. Übersetzen Sie folgende feste Wortverbindungen:

wie auf glühenden Kohlen sitzen, überlebte Ansichten, Gott sei Dank, verflixte Raserei, ein Streichholz anzünden, hier darf nicht geraucht werden, die Aufmerksamkeit liess nach, in der Tat, Hunger bekommen, ganz Ohr sein, gänzlich kostenfrei, das Leben hereinbringen.

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Студенты сидели на собрании как на горящих углях. 2. Он взял фрак на прокат. 3. Они уселись не в своём ряду. 4. Как я был доволен, когда Антон уснул. 5. Художественный руководитель вручил ему бесплатный абонемент. 6. Здесь нельзя курить! 7. Вечно ты со своими пережитками! 8. Все были благосклонны к нам. 9. Слушай, сейчас начнется балет.

Übung 3. Bilden Sie Sätze mit den Wortverbindungen aus der Übung 1.

GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Setzen Sie die Eigennamen im Genitiv ein:

Die Komödie (Ostrowski, der grosse Dramatiker); das System (Konstantin Stanislawski, Regisseur, Stanislawski); das Programmheft (Gertrud Lehmann, Genossin Gertrud Lehmann, Fräulein Gertrud Lehmann); die Werke (Hanns Eisler, der Komponist, Professor Hanns Eisler); das Talent (Helene Weigel, Frau Helene Weigel, die Frau Helene Weigel).

Übung 2. Setzen Sie die Konjunktion **wenn, nachdem, seitdem** ein:

... Wolf zu Anton kam, war er noch nicht fertig. Wolf sass wie auf glühenden Kohlen, ... Anton sich anzog. Wieder kommen sie im Theater an, ... alle anderen Leute schon da sind. Die Zuschauer sahen ungeduldig auf uns,... wir im Dunkeln unsere Plätze suchten. Der Kapellmeister klöpfte mitten im Spiel ab, ... Anton ein Streichholz anzündete. Er wartete, ... wir auf unseren Plätzen sassen. Jedes Mal, ... Anton zu sprechen begann, drehte sich der Dirigent nach ihm um.

Übung 3. Verwenden Sie **als** bzw. **wenn** :

Ich kaufe die Karten, ... der Tag der Erstaufführung bekanntgegeben wurde ... das Künstlertheater zu einem Gastspiel in unsere Stadt kam, ging ich immer zu den neuen Vorstellungen. Der Konzertsaal war ausverkauft, ... man erfuhr, dass Stokolow singen wird. Das Opernhaus war jedesmal ausverkauft, ... der berühmte Opernsänger gastierte.

Übung 4. Setzen Sie folgende Sätze ins Präsens:

Ich stiess ihn in die Seite. Der Kapellmeister klopfte im Spiel ab, und sah sich um. Seine Aufmerksamkeit liess nach, er schaute sich im Saal um. Anton warf mit seinem Handschuh nach der Ilse. Der Mann neben ihr stand auf und verbeugte sich. Er packte seine Stullen aus. Anton wurde von dem Intendanten geweckt.

Übung 5. Übersetzen Sie diese Temporalsätze.

1. Anton nickte beiläufig, als sich der Vorhang zum ersten Akt öffnete. 2. Mir wird immer das Herz eng, wenn die Musik einsetzt. 3. Antons Gesicht verfinsterte sich, nachdem der Sänger die Arie gesungen hatte. 4. Ich wurde rasend, als Anton seine Stullen auspackte. 5. Das Lachen verstummte, nachdem Anton eingeschlafen war. 6. Es war still, während Anton schlief. 7. Alle standen erst auf, als die letzten Takte verklungen waren.

ÜBUNGEN ZUM INHALT DES TEXTES

Übung 1. Beantworten Sie folgende Fragen schriftlich:

1. Was hatten die beiden Freunde vor? 2. Warum kam Wolf zu Anton? War Anton zum Ausgehen angezogen? 4. Wonach suchte Anton? 5. Kamen die Freunde rechtzeitig ins Theater? 6. Worin suchte Anton den Grund seiner Verspätung? 7. Was tat der Kapellmeister? 8. Wie war die Musik im Saal? 9. Sassen die Freunde in der richtigen Reihe? 10. Was machte Anton im Theater?

Übung 2. Beschreiben Sie die Haupthelden der Erzählung.

Übung 3. Erzählen Sie den Text nach folgendem Plan:

- 1) Anton machte sich vor dem Theater schön.
- 2) Die Freunde suchten im Dunkeln ihre Plätze.

- 3) Anton entdeckte eine Bekannte im Saal.
- 4) Anton verliert Interesse zum Stück „Toska“.

Übung 4. Verwenden Sie folgenden Wortschatz in kurzen Erzählungen:

- 1) abholen, die richtige Strassenbahn verpassen, auf den Fuss treten, eine Minute vor „Torschluss“ kommen, der Vorhang hochgehen.
- 2) die Eintrittskarte, bestellen, die Garderobe, ablegen, der Spiegel, das Programmheft, sich umschauen, die Platzanweiserin, die Besetzung.
- 3) der Zuschauerraum, die Wand, der Gang, treffen, der Bekannte, der Schauplatz.
- 4) die Uraufführung, Lampenfieber haben, ausverkauft sein, der Dirigent, darstellen, Beifall klatschen.

Übung 5. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Честное слово, я ни за что не пойду больше с Антоном в театр. 2. Когда я был с ним недавно в опере, он доставил мне много неприятностей. 3. Они начались с того момента когда я зашел за ним перед началом спектакля. 4. Антон ещё не был одет. 5. Я сидел как на иголках, пока Антон одевался в соседней комнате. 6. Как же я удивлен, когда я увидел сияющего Антона, в синем свитере. 7. Это в театр-то! Он спросил меня: «Может быть мне взять напрокат фрак?» 8. Я нечего не ответил. Нужно было торопиться. 9. Конечно, мы опоздали. «Уже началась увертюра», - сказала билетерша. 10. Я хотел остановиться в проходе, но Антон возражал: «Стоять здесь, в то время как другие спокойно сидят на своих местах. Нет, я с этим не согласен». 11. В темноте мы прошли на свои места и , естественно, мешали зрителям. 12. К тому же мы уселись не в своем ряду. 13. Дирижер прервал увертюру и ждал, пока мы не успокоимся. 14. В зале поднялся шум. 15. Кто-то рядом крикнул сердито: «Тихо, как вам не стыдно, молодые люди!» 16. Можно было провалиться сквозь землю со стыда. 17. Наконец-то мы нашли свои места, когда в зале стало совсем тихо, снова заиграла музыка.

Übung 6. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. И зачем только Антон ходит в театр! 2. Оперу Пуччини «Тоска» он перепутал с опереттой «Летучая мышь». 3. В середине акта он захотел есть и развернул свои бутерброды. 4. В завершение всего он уснул. 5. Как я был доволен, когда он уснул. 6. Антон спал до тех пор, пока не окончился спектакль. 7. Его разбудил

художественной руководитель театра и сказал: «Я счастлив вручить вам бесплатный абонемент. Приходите к нам чаще. Зрители никогда так не смеялись, как сегодня». 8. Я не пойду больше с Антоном в театр. Ни за что на свете.

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche

1. Недавно в наш город на гастроли приехал Отто Клемперр. 2. Рядом с его именем на афишах можно было прочитать имя Вильгельма Зауге, молодого скрипача. 3. В тот день исполнялась Пятая симфония Бетховена и скрипичный концерт Вивальди. 4. Концерт имел колоссальный успех. 5. На следующий день в газете была помещена статья композитора и педагога Ганса Эйслера. 6. Он дал высокую оценку мастерству дирижера и скрипача. 7. Вильгельм Зауге, ученик известного музыканта профессора Генриха Мюллера, показал себя тонким и вдумчивым исполнителем.

Übung 8. Sprechen Sie zu folgenden Themen:

1. Vorbereitungen zu einem Theaterbesuch.
2. In der Garderobe des Theaters.
3. In der Oper.
4. Im Konzert.
5. Mein erster Theaterbesuch.

ÜBUNGEN ZUR SCHRIFTLICHEN PRAXIS

Diktat 1. Schreiben Sie folgendes Diktat ein.

Ich hatte an vielen Versammlungen teilgenommen. Hier hatte ich merkwürdiges Gefühl. Eine grosse freudige Unruhe war in mir. Ich hörte die Begrüßungsworte des jungen Studenten. Vor uns an dem Tisch lagen einige Bücher. Ich zog ein Buch heran und blätterte darin. Ich konnte plötzlich nicht länger in den Saal sehen, musste etwas tun. Die herzlichen Worte des jungen Menschen zwangen mich dazu. Der junge Student war in den Saal gegangen. Ich hatte ihm die Hand drücken können. Eine Studentin hat ein Gedicht heute Vormittag geschrieben, heimlich unter der Bank. Sie sprach über die Entwicklung der Wirtschaft in Republik. Im Saal ist lautlose Stille und Aufmerksamkeit. Die Studenten werden tüchtig den Schriftsteller austragen. Ich werfe einen Blick auf meine Armbanduhr. Ich sprach schon zwei Stunden. Da kamen sie auf die Bühne gestürzt, halten

Bücher, Schreibhefte in den Händen. Und überall muss ich meinen Namen hineinschreiben.

Diktat 2. Schreiben Sie folgendes Diktat ein.

Auf dem Spielplan des Theaters steht das Stück „Otello“. Ich möchte mir dieses Trauerspiel ansehen. Im Vorverkauf bestellte ich zwei Eintrittskarten. Um 7 Uhr gingen wir mit meiner Freundin ins Theater, in der Garderobe legten wir unsere Mäntel ab. Die Platzanweiserin zeigte uns unsere Plätze. Wir saßen im Parkett. Der Vorhang ging hoch. Die Tragödie begann. In der Titelrolle trat ein berühmter deutscher Schauspieler. Er hatte grosses künstlerisches Können. Im Zuschauersaal war es totenstill. Besonders hat mir das Spiel von Desdemonne gefallen. Alle Zuschauer klatschten stürmisch Beifall. Zufrieden kehrten wir zurück und unterwegs besprachen lebhaft das Stück.

LEKTION III
Thema: AUF DER POST
PHONETISCHE VORÜBUNGEN

Übung 1. Lesen Sie die folgenden Wörter; beachten Sie die Aussprache der Vokale [l] und. [i].

wir, mir, dir, mieten, siegen, wieder, spielen, hier, blieben, schliesslich, beziehen, servieren, abonnieren, der Brief, nicht, sich, mich, dich, wissen, schicken, schildern, finden, klingeln, blicken, sicher, dringend, die Stimme, bestimmt, die Ziffer, der Beginn, die Insel.

Übung 2. Lesen Sie die folgenden Wörter , beachten Sie die Aussprache der Vokale [ε] und [u]; transkribieren Sie diese Wörter:

oft, noch, doch, sonst, wollen, sollen, der Ort, die Post, der Stock, das Wort, die Woche, die Folge, die Tochter, der Erfolg, der Sonntag, kommen; entschlossen; kurz, stumm, der Druck, der Grund, der Schluss, das Pult, die Nummer, die Stunde, die Sekunde, der Unsinn, murmeln, wurden, wusste, verbunden.

Übung 3. Lesen Sie die folgenden Wörter; beachten Sie die Aussprache der Vokale mit dem festen Einsatz.

a) an, aus, etwas, auch, alles, aufstehen, einnehmen, die Anzahl, der Unsinn, Amerika.

b) der Beamte, die Beobachtung, das Postamt, der Briefumschlag, der Postangestellte, die Postanweisung, die Rückantwort, der Münzeinwurf, der Bestimmungsort, der Telefonapparat, der Lachanfall, die Auseinandersetzung, die Verabredung.

Übung 4. Üben Sie die Aussprache folgender Wörter.

der Kontrolleur, der Monteur, der Ingenieur, die Divisen, der Portier.

Übung 5. Lesen Sie folgende Formen; beachten Sie die progressive Assimilation.

auf der Post; auf den Bestimmungsort, auf den Grund, auf die Wählerscheibe, aus dem ersten Stock; aus der Hand; mit dem Formular, mit dem Mittagzug, mit der Aussenwelt, hat sie, während sie, als sie, sie erbat sich.

Übung 6. Lesen Sie folgende Sätze; beachten Sie die Betonung der Begriffswörter:

1. Sie liess sich von dem Serviermädchen den Weg zum Postamt zeigen. 2. Sie hörte hinter sich eine erregte Frauenstimme 3. In diesem Monat hat sie auch Geld geschickt. 4. Wie ist es heute abend mit uns beiden? 5. Es handelte sich bei allen Mietern unseres Hauses um nette, prächtige Leute.

Übung 7. Geben Sie die Tonführung folgender Fragesätze an:

1. Warum kommen Sie überhaupt her?
2. Was wollen Sie eigentlich?
3. Wer denn sonst, werde Dame?
4. Kann ich irgend etwas für Sie tun?

Übung 8. Geben Sie die Tonführung in den Imperativsätzen an:

1. Hol bitte die heutige Zeitung! 2. Schreib heute noch die Antwort auf den Brief! 3. Gib das Paket auf der Post auf! 5. Geben Sie die Adresse des Empfängers an. 6. Rufen Sie mich morgen im Dienst an. 7. Macht euch schnell fertig! 8. Sprecht nicht so laut!

Übung 9. Transkribieren Sie folgende Sätze, geben Sie die Satzbetonung, die Pausen und die Tonführung in den Sätzen an.

1. Sie sagt, sie hat ein Telegramm von ihm gestern bekommen. 2. Herr Müller sagt, er möchte russische Zeitungen abonnieren. 3. Die Frau antwortet, ihr Sohn schreibe ihr jede Woche. 4. Das Mädchen fragt, an welchem Schalter man Geldanweisungen aufgibt.

ELFRIEDE BRÜNING

Die deutsche Schriftstellerin und Fernsehspielautorin Elfriede Brüning wurde am 8. November 1910 in Berlin in einer Arbeiterfamilie geboren. Ihr Vater war Tischler. Sie war als Büroangestellte und Redaktionssekretärin tätig. Erste literarische Arbeiten schrieb sie für bürgerliche Tageszeitungen. Im Jahre 1930 trat sie in die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) ein. Sie wurde Mitglied des „Bundes proletarisch-revolutionärerinnen (BPRS) und Mitarbeiterin der proletarischen Presse.

Im Jahre 1935 wurde sie verhaftet und in das Frauengefängnis Barnimstrasse in Berlin eingeliefert. Im Jahre 1937 war sie verheiratet. Ihr Mann Joachim war auch Schriftsteller.

Nach 1945 war sie eine Zeitlang Redakteurin. Seit 1950 war sie freischaffende Schriftstellerin in Berlin. In ihren Erzählungen und Romanen griff Brüning aktuelle Themen der Gegenwart auf. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie der Stellung der Frau in der sozialistischen Gesellschaft.

Ihre bedeutendsten Werke sind: „... damit du weiterlebst“ – 1949. In diesem Roman schilderte sie das schwere Schicksal zweier Mütter im antifaschistischen Widerstandskampf. „Das Kind für mich allein“ – 1950, „Regine Habernkorn“ – 1955, „Sonntag der Dreizehnte“ – 1960. Im Jahre 1970 erschien der Roman „Kleine Leute“. Hier schilderte sie die Geschichten vom unabwendbaren Bankrot eines Handwerksmeisters in der Zeit der Weltwirtschaftskrise.

AUF DER POST

Nach dem Roman „Sonntag der Dreizehnte“.

Nach dem Frühstück, das Hanna im Hotel einnahm, liess sie sich von dem Serviermädchen den Weg zum Postamt zeigen. Sie wollte nun doch telegraphieren.

Das Postamt war leer um diese frühe Stunde. Hanna erbat sich von dem Schalterbeamten ein Telegrammformular und zog sich an ein Pult zurück. Während sie den Text aufsetzte, hörte sie hinter sich eine erregte Frauenstimme, die sich beim Postangestellten über irgend etwas zu beschweren schien. Hanna schenkte dem Wortwechsel zunächst keine Beachtung. Als sie aber mit dem ausgefüllten Formular wieder an den Schalter trat, wurde sie Zeuge der Auseinandersetzung.

„Aber ich erkläre Ihnen doch“, rief die Frau, „das Geld kommt von meiner Tochter. Meine Tochter schickt mir doch jeden Monat eine kleine Unterstützung. Diesen Monat hat sie auch geschickt. Mein Untermieter kann bezeugen...“

„Na dann ist ja alles in Ordnung, wenn sie geschickt hat“, sagte der Mann gemächlich. „Warum kommen Sie überhaupt her? Was wollen Sie eigentlich?“ Er zog Hannas Telegramm näher zu sich heran. „Sie sehen, ich habe keine Zeit.“ Er blickte auf den Bestimmungsort, blätterte in einem dicken Buch und zählte schliesslich die Anzahl der Wörter

zusammen. „Macht eine Mark fünfundsechzig“, sagte er, ohne aufzusehen.

Hanna reichte ihm einen Zehnmarkschein und steckte das Wechselgeld ein. Sie zögerte aber zu gehen. Die Frau war aufs neue an den Schalter herangetreten. „Aber ich habe doch das Geld nicht bekommen, Herr Postrat“, hörte Hanna sie eindringlich sagen. „Als der Briefträger das Geld brachte, war ich nicht zu Hause. Das Geld ist zurückgegangen.“ „Na, dann schreiben Sie an Ihre Tochter, sie soll es Ihnen wieder schicken.“ „Wer? Meine Tochter?“ fragte die Frau verblüfft. „Na, wer denn sonst, wer te Dame? Sie behaupten doch, das Geld sei zurückgegangen.“ „Aber doch nicht nach Rostock, junger Mann. Das Geld habe ich doch aus Berlin bekommen. Ich bekomme es immer aus Berlin. Wissen Sie, meine Tochter wohnt in Berlin nicht mehr. Sie ist nach Rostock gefahren“, erzählte sie. „Ich kenne doch ihre neue Adresse nicht.“

Der junge Postmensch sah sie unsicher an. „Wenn Sie eine Beschwerde vorbringen wollen“, sagte er kurz, „müssen Sie es schriftlich tun“.

Die Frau schien entschlossen, nicht eher zu weichen, bis sie ihre Sache siegreich zu Ende geführt hatte. Auch Hanna blieb. Die Frau hatte erzählt, dass das vermisste Geld von ihrer Tochter stamme, die sie laufend unterstütze. Sie hatte weiterhin gesagt, sie erhalte das Geld jedesmal aus Berlin zugeschickt, die Tochter wohne aber in Berlin nicht mehr. Sie habe der Mutter ihre neue Adresse noch nicht mitgeteilt. Das Geld kann doch nicht verloren gehen, - das wusste Hanna. Hanna, die als Arbeiterkontrolleurin gewohnt war, allen Dingen auf den Grund zu gehen, trat an die Frau heran.

„Vielleicht kann ich Ihnen helfen“, sagte sie freundlich. „Ich fahre mit dem Mittagszug nach Berlin. Kann ich irgend etwas für Sie tun?“

ÜBUNGEN ZUR WORTBILDUNG

Übung 1. Bilden Sie zusammengesetzte Substantive.

- der Biref + der Kasten =
- die Post + die Anweisung =
- die Frau + die Stimme =
- der Wechsel + das Geld =
- der Mittag + der Zug =

die Münze + der Sprecher =
das Wort + der Wechsel =
der Schalter + der Beamte =
die Post + die Karte.

Übung 2. Bilden Sie aus folgenden Verben Substantive:

blicken, rufen, anrufen, gründen, stehen, zählen, helfen, grenzen,
enden, zeugen, beschweren, behaupten, zögern, erklären.

Übung 3. Bilden Sie aus folgenden Substantiven Adjektive:

Der Erfolg, der Inhalt, das Wasser, der Ruhm, die Zahl, der Geist.

LEXIKALISCH – SEMANTISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Übersetzen Sie folgenden Wortschatz zum Thema „die Post“:

das Postamt, die Post, telegraphieren, der Schalterbeamte, das
Telegrammformular, das Pult, der Postangestellte, ausfüllen, der
Schalter, schicken, der Bestimmungsort, der Postrat, der Briefträger,
zurückgehen, die Adresse, der Postmensch.

Übung 2. Finden Sie entsprechende Äquivalenten zu folgenden
Fremdwörtern:

telegraphieren, die Adresse, die Dame, die Kontrolleurin, das Hotel.

Übung 3. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern:

die Post, telegraphieren, sich erbitten, aufsetzen, erregt, die
Auseinandersetzung, schicken, bezeugen, schliesslich, vermisst.

Übung 4. Übersetzen Sie folgende synonymische Wortgruppen,
beachten Sie deren Gebrauch:

1) der Postmensch, der Postbote, der Postrat, der Schalterbeamte,
der Postangestellte;

2) sich beschweren, klagen, Beschwerde vorbringen;

3) eine Beachtung schenken, Aufmerksamkeit schenken, beachten,
achten auf;

4) die Auseinandersetzung, der Streit, der Wortwechsel;

5) bezeugen, zeugen von, Zeuge werden;

6) eindringlich, entschlossen, erregt;

7) behaupten, betonen, unterstreichen, feststellen.

Übung 5. Nennen Sie Antonyme zu folgenden Wörtern:

entschlossen, leer, erregt, der Absender, sicher, das Ende, neu, freundlich.

Übung 6. Übersetzen Sie folgende Sätze, beachten Sie die Wortbedeutungen der unterstrichenen Wörter:

Heute ist der Geburtstag meiner Mutter, ich will ihr etwas schenken. Wir sassen am Tisch, die Schwester schenkte mir ein Glas Tee. Schenken Sie dieser Frage keine Beachtung. Die Touristen machten sich auf den Weg. Der Schüler erzählte über den Lebensweg seines Vaters. Wo hast du gesteckt? Er steckte das Geld in die Tasche. Die Mutter steckte die Brosche auf die Brust. Der Schriftsteller stammte aus einer bürgerlichen Familie. Dieses Geld stammt von der Tochter.

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Жители провожали врача в последний путь. 2. Молодёжи открыты все дороги. 3. Мы подарили учительнице цветы. 4. Где вы пропали? 5. Из какой семьи был Пушкин родом?

Übung 8. Beachten Sie Wortfamilie folgender Wörter, bilden Sie Sätze:

1) treten, betreten, eintreten, vertreten, auftreten, herantreten, beitreten, wegtreten;

2) gehen, begehen, vergehen, entgehen, ausgehen, angehen, mitgehen.

ÜBUNGEN ZUR PHRASEOLOGIE

Übung 1. Bilden Sie Sätze mit folgenden festen Wortverbindungen:

eine Beachtung schenken, Zeuge werden, in Ordnung sein, eine Beschwerde vorbringen, zu Hause sein, zu Ende führen, allen Dingen auf den Grund gehen, keine Zeit haben, werte Dame!

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Этот студент не придает значения грамматике. 2. На заседании он был свидетелем. 3. Комната была в порядке. 4. Мы хотим жаловаться. 5. Отец не был дома. 6. Отец доводил свои дела до конца. 7. У меня нет времени. 8. Мой друг подробно разбирается во всех делах.

GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Bilden Sie Sätze mit folgenden Verben, beachten Sie ihre Rektion:

1. Hanna erbat sich von (der Postangestellte) ein Telegrammformular. 2. Der Kranke beschwert sich (der Arzt) über (seine Krankheiten). 3. Schenken Sie keine Beachtung (sein Worte). 4. Mein Untermieter kann (ihre Worte) bezeugen. 5. Der Offizier trat an (der Schalter) heran. 6. Von (wer) stammte das Geld?

Übung 2. Setzen Sie die passende Präposition und den Artikel ein:

Nach dem Frühstück ging Hanna ... Post. 2. Sie wollte ... Post ... Telegramm aufgeben. 3. Eine Frau beschwerte sich ... Postangestellten ... irgend etwas. 4. Hanna trat ... Schalter heran und reichte ... Schalterbeamten ... Telegramm. 5. Er blickte .. Bestimmungsort, blätterte ... dicken Buch. 6. Frau schien entschlossen zu sein, ... Sache ... Ende zu führen. 7. Hanna ging immer allen Dingen ... Grund. 8. Sie wollte ... Frau helfen.

Übung 3. Setzen Sie die unterstrichenen Wörter in den Plural ein.

1. Das Postamt liegt im neuen Bezirk. 2. Der Brief gelang zum Empfänger schnell. 3. An welchem Schalter kann man ein Paket aufgeben und abholen. 4. Für einen Einschreibebrief und Wertbrief ist eine Sondergebühr zu zahlen. 5. Den Abschluss des Briefes bildet gewöhnlich eine Höflichkeitsformel. 6. Vergessen Sie nicht, die Anschrift des Absenders auf den Umschlag zu schreiben.

Übung 4. Schreiben Sie aus dem Text die Konjunktivformen des Verbes heraus und erklären Sie ihren Gebrauch.

Übung 5. Bilden Sie Satzgefüge mit Objektsätzen:

Muster: Er erzählte: „In der Versammlung ging es um die Verbesserung der Qualität.“

Er erzählte, worum es in der Versammlung ging.

1. Mein Freund schreibt aus Smolensk: „Ich träume von einem Besuch in die Nawa-Stadt.“ 2. Die Lehrerin betonte nochmals: „Sie müssen besonders auf die Intonation der Fragesätze achten.“ 3. Sie teilte uns mit: „Ich arbeite an der Biologie.“ 4. Er erklärte uns: „Das ganze Kollektiv ist vom Verlauf aller Arbeiten überzeugt.“ 5. Die Gäste sagen: „Wir sind mit den Darbietungen des heutigen Abends zufrieden.“

6. Die alte Frau antwortete: „Ich möchte mich nach der Bezahlung erkundigen“.

Übung 6. Setzen Sie das dem Subjekt entsprechende Possessivpronomen ein.

1. Nina gibt mir ... Adresse. 2. Darf ich Ihnen ... Studienfreund vorstellen? Heute setzen wir ... Sendung fort. 4. Du sollst ... Sätze mit dem Muster vergleichen. 5. Paul winkt ... Freund vom Tisch. 6. Das Kind setzt ... Spiel fort. 7. Ihr sollt ... Gespräch auf Tonband aufnehmen. 8. Die Studenten fangen ... mit ... Übungen an. 9. Warum isst du heute ... Leibgericht ohne Appetit? 10. Die Frau wendet sich an ... Nachbarin.

Übung 7. Ersetzen Sie den fettgedruckten bestimmten Artikel durch ein dem Subjekt entsprechendes Possessivpronomen.

1. Wir betreten **den** Festsaal. Heute findet hier ein Abend statt. 2. Die Schüler begrüßen **die** Lehrerin. 3. Die Studenten besprechen **die** Kontrollarbeit. Sie wenden sich an **den** Lehrer mit Fragen. 4. **Den** Studenten im Studentenheim stehen alle Bequemlichkeiten zur Verfügung. 5. Wir verbringen **im** Labor täglich einige Stunden. 6. Die Aspirantin unterhält sich mit **dem** Professor. 7. Ich mache dich mit **der** Mutter bekannt. 8. Warum habt ihr **die** Hefte zur Stunde nicht gebracht? 9. Bist du noch mit **den** Hausaufgaben beschäftigt? 10. Seit wann leiten Sie **den** Zirkel?

Übung 8. Setzen Sie die Possessivpronomen ein.

1. Mache mich mit ... Bruder bekannt! 2. Wendet euch mit ... Fragen an ... Lehrer! 3. Interessieren Sie sich mehr für ... Arbeit!. 4. Unterhalten wir uns ein wenig über ... Studium!. 5. Helft ... Studienkollegen bei dieser Arbeit! 6. Nehmen wir ... Dialoge auf Tonband auf! 7. Störe ... Schwester nicht. Sie ist beschäftigt. 8. Zeigen Sie ... Beispiele!

ÜBUNGEN ZUM INHALT DES TEXTES

Übung 1. Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wann ging Hanna zur Post? 2. Was wollte sie auf der Post tun? 3. Wo liegt das Postamt? 4. Welche Schreibgelegenheiten gibt es auf jedem Postamt? 5. Was hörte Hanna auf der Post? 6. In welchem Ton sprach die Frau mit dem Schalterbeamten? 7. Welche Schalter kann man

auf der Post sehen? 8. Kann man Geld telegraphisch überweisen? 9. Von wem bekam die Frau monatlich eine Unterstützung? 10. Warum hat sie diesmal das Geld nicht bekommen? 11. Hat Hanna das Telegramm aufgegeben? 12. Wie wird die Gebühr für ein Telegramm errechnet? 13. Was schlug Hanna der Frau vor?

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Здание ближайшего почтового отделения находится напротив гостиницы «Дружба» 2. Днем и ночью отсылаются и принимаются тысячи телеграмм. 3. Я переписываюсь с двумя студентами из Берлинского университета. 4. Из их писем я узнаю много интересного о жизни немецкой молодежи. 5. Когда ты получил последнее письмо от Веры? 6. Да вот уже с прошлого месяца я не имею от нее писем. 7. Она должна скоро вернуться. 8. Ее командировка подходит к концу. 9. Скажите, пожалуйста, когда я получу ответ, если пошлю телеграмму с оплаченным ответом? 10. Если адресат дома, он уже сегодня сможет ответить на вашу телеграмму. 11. Эта газета выходит ежедневно, кроме понедельника. 12. Все почтовые работники очень внимательны к пожеланиям граждан. 13. Мы никогда не жалуемся на работу почтового отделения. 14. Благодаря хорошей работе связистов жители самых отдаленных районов страны регулярно получают почту.

Übung 3. Verwenden Sie folgenden Wortschatz in kurzen Erzählungen:

1) der Briefwechsel, der Luftpostbrief, der Empfänger, an der Post, vorbeigehen, einwerfen, leeren;

2) das Glückwunschtelegramm, den Text aufsetzen, aufgehen, blättern, zählen;

3) den Brief einschreiben lassen, die Gebühr, die Marke aufkleben, wechseln, das Wechselgeld, einstecken;

4) der Schalter, die Postangestellte, den Ausweis vorzeigen, postlagernd, sich anstellen, abholen;

5) der Geburtstag, die Postanweisung, das Formular ausfüllen, übersenden, zustellen.

Übung 4. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Я вхожу в телефонную будку, снимаю трубку, набираю номер и жду сигнала. 2. Почти каждый день на прошлой неделе я

звонил тебе домой, но к телефону никто не подходил. Где вы были? – Мы отдыхали за городом. 3. Позвоните в субботу вечером, часов в 8-9. Я буду ждать вашего звонка. 4. Позовите, пожалуйста, к телефону лаборантку. 5. Ее нет на месте, она ушла в библиотеку. 6. Позвоните лучше в библиотеку. 6. Вы ее там наверняка застанете.

Übung 5. Führen Sie anhand des Textes Gespräche:

- 1) zwischen Hanna und dem Postboten;
- 2) zwischen der Frau und dem Postangestellten;
- 3) zwischen Hanna und der Frau.

Übung 6. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1) Скажите, пожалуйста, у вас есть лишняя двухкопеечная монета? –

Да, пожалуйста. – Большое спасибо. 2. Клара, почему до тебя всегда так трудно дозвониться? 3. Я сегодня звонил тебе уже несколько раз, и каждый раз номер был занят. 4. Должно быть, наш телефон не в порядке. Надо будет сообщить об этом в бюро ремонта. 5. Нина, с кем это ты так долго разговаривала (по телефону)? 6. С одной подругой. 7. Она звонила из дома или по телефону-автомату? 8. Из дома, конечно. 9. Я так и подумала. 10. Бориса нет, к сожалению, дома, он должен скоро прийти. 11. Что-нибудь передать ему? 12. Нет, спасибо, я позвоню еще раз.

Übung 7. Erzählen Sie den Text wieder.

ÜBUNGEN ZUR SCHRIFTLICHEN PRAXIS.

Diktat 1. Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

EIN BRIEF

Lieber Emil! Ich habe mich sehr gefreut, als ich Deinen Brief erhielt. Selbstverständlich möchte ich nicht versäumen, Dir zum Beginn Deines Studiums zu gratulieren. Ich bin bewusst, dass Du im Studium fleissig und zielbewusst bist. Viel Erfolg!

In meinem Leben hat sich manche verändert. Seit vorigem Monat arbeite ich in einer Halle unseres Betriebes. Am Abend arbeite ich im Fotozirkel. Das macht mir viel Spass. Unserer Brigade wurde der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Ich möchte ein

Album über das Leben und die Taten der Mitglieder anfertigen. Darum soll ich bei der Sache sein.

Ich freute mich auf Deinen nächsten Brief und verbleibe bis dahin.

Mit den herzlichen Grüßen Dein Oleg.

Diktat 2. Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

EIN TELEFONGESPRÄCH

Student der Humboldt-Universität betritt die Telefonzelle. Er wirft eine Münze in den Münzeinwurf, nimmt den Hörer ab und wählt die Nummer. Er hört lange Summtöne und nach einer Weile antwortet eine Frauenstimme: „Hier Verkaufsleiter Weiker, wer dort?“ „Ich bin falsch verbunden.“ Otto legte den Hörer auf und wählte wieder die gleiche Nummer. Diesmal hörte er kurze Zeichen – die Leitung war besetzt. Ungeduldig legte er wieder auf und wartete ein paar Minuten. Dann rief er aufs neue an. Endlich bekam er die Verbindung. Am Apparat war Karl.

„Entschuldigen Sie bitte die Störung“ – sagte Otto. „Rufen Sie, bitte, Elli ans Telefon.“ „Leider ist sie nicht zu Hause. Sie ging in die Bibliothek. Elli braucht dringend ein Lehrbuch für die Prüfung. Was soll ich Elli ausrichten, wenn sie kommt?“.

„Nichts“, sagte Otto. „Entschuldigen Sie bitte die Störung. Auf Wiedersehen!“

LEKTION IV
Thema: DIE STÄDTE
PHONETISCHE VORÜBUNGEN

Übung 1. Lesen Sie folgende Wörter, beachten Sie die Aussprache folgender Wörter:

für, der Fürst, berühmt, müssen, natürlich, geschmückt, darüber, der Überblick, die Eindrücke; öffnen, französisch, zuhören, verkörpern, können, der König, das Gewölbe, die Schöpfung, das Möbel, grösser.

Übung 2. Transkribieren Sie und lesen Sie folgende Wörter; beachten Sie die Aussprache des [I:] und [i]

kurios, die Kuriosität, italienisch, Italien, sozial, sozialistisch, der Sozialismus, die Studie, das Studium, das Studienjahr, genial.

Übung 3. Lesen Sie folgende Wörter; beachten Sie die Betonung:

die Ausstellung, der Einfluss, der Abstecher, die Herrschaft, die Begeisterung, die Einrichtung, die Öffentlichkeit, die Anweisung, die Freundschaft, beeindruckt, vorgestern, unausbleiblich.

Übung 4. Beachten Sie die Betonung beim Vorlesen folgender zusammengesetzten Substantive:

die Gemäldesammlung, die Kunstkammer, der Kunsthistoriker, die Farbtechnik, die Jahrfeier, das Jahrhundert, die Oberschule, die Ehrensache, das Zeichenbuch, der Museumstag, die Fachleute, der Gebietskomiteevorsitzende.

Übung 5. Lesen Sie die folgenden Formen; betonen Sie den Artikel, die Präpositionen und die Pronomen nicht:

Meine Eindrücke von der Ausstellung. Bei dem Besuch des Museums. Eine Sammlung aus dem 16. Jahrhundert. Sich das berühmte Bildnis ansehen wollen. Auf der Reiseroute stehen.

Übung 6. Lesen Sie folgende Sätze, und merken Sie sich die Satzbetonung; entscheiden Sie, ob bei Veränderung der Wortfolge die Satzbetonung dieselbe bleibt oder sich verändert:

1. Viele Besucher stehen vor den Gemälden Raffaels. 2. Junge Gäste aus Berlin besuchen die Dresdener Gemäldegalerie. 3. Wir wollen uns noch das Gewölbe ansehen.

Übung 7. Transkribieren Sie folgende Sätze; beachten Sie betonte und unbetonte verbale Präfixe:

1. Die Sache ist abgetan. 2. August der Starke kaufte ganze Sammlungen auf. 3. 750 Kunstwerke wurden Deutschland übergeben. 4. Gespannt hört der Student dem Erklärer zu. 5. Im Ausstellungssaal versammelten sich viele Menschen. 6. Der Besuch der Gemäldegalerie wurde in der Klasse besonders vorbereitet.

Übung 8. Geben Sie die Tonführung in den Satzgefügen mit den Objektsätzen an:

1. Die Regierung Deutschlands sorgt dafür, dass die Tore der Museen allen Werktätigen weit geöffnet werden. 2. Begeistert erzählte der Junge davon, was er gestern im Museum gesehen hatte. 3. Der Student erkundigte sich danach, wann die Ausstellung geöffnet ist. 4. Der Führer teilte mit, dass der Rundgang durch die Galerie um 3 Uhr beginne.

400 – JAHRFEIER DER DRESDNER KUNSTSAMMLUNGEN DIE TÜREN SIND ALLEN GEÖFFNET

Nennt man die bedeutendsten Kunstsammlungen der Welt, den Louvre in Paris oder die Ermitage in Leningrad, dann spricht man im selben Atemzug von den Dresdner Sammlungen, deren Geschichte vor 400 Jahren begann.

1500 entstand die Kunst- und Wunderkammer, mehr ein Raritäten- und Kuriosenkabinett als eine Stätte tatsächlicher Kunstwerke. Nicht viel mehr als das Spielzeugarsenal eines Fürsten.

Als durch französische, spanische und italienische Einflüsse bedingt die deutschen Fürsten im Anfang des 18. Jahrhunderts echte Kunstwerke für Repräsentationszwecke erwarben – „es war nun mal Mode“ -, sprach das absolut nicht für den Kunstsinn des jeweiligen Herrschers. August der Starke kaufte ganze Sammlungen auf.

Nach dem Aufstand der Bevölkerung im Jahre 1830, als Sachsen die erste Verfassung erhielt, wurde die Herrschaft des Königs eingeschränkt, die Gemäldegalerie der Öffentlichkeit nahegebracht.

Eine grosse Gefahr drohte den Kunstsammlungen im Faschismus. Bei der Aktion „entartete Kunst“ wurden Werke der Dresdener Maler Otto Dix, Hans Grundig und vieler anderer „aussortiert“. Dem Angriff der anglo-amerikanischen Bomber auf Dresden fiel am 13. Februar 1945

ein Möbelwagen am Terrassenufer mit 154 Gemälden zum Opfer, weitere 42 grossformatige Gemälde wurden zur gleichen Zeit im Dresdner Schloss vernichtet.

Sowjetische Soldaten und Offiziere retteten 157 weltberühmte Gemälde aus dem Cottaer Tunnel bei Pirna, darunter die „Sixtinische Madonna“. Weitere 100 Gemälde bargen sie aus den feuchten Schächten der Kiesgrube Pockau-Lengefeld. 1955 und 1958 übergaben sowjetische Fachleute die gesamten Schätze der Gemäldegalerie und der anderen Museen wieder den Dresdener Sammlungen.

Ohne diese grosse Rettungs- und Freundschaftstat der Sowjetunion gäbe es heute in Dresden keine Kunstschatze mehr.

Otto Grotewohl sagte 1958 unter anderem zu Museumsleitern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Kunsthistorikern: „Sorgen Sie dafür, dass die Türen und Tore unserer Ausstellungen und Museen weit geöffnet werden.“

Heute ergreifen alle Werktätigen Besitz von den Schätzen unserer Kultur. In Dresden ist die fürstliche Kunstkammer zur Bildungsstätte des Volkes geworden.

TEXTERLÄUTERUNG

im selben Atemzug – gleichmoment

das Raritäten und Kuriosenkabinett – eine Ausstellung mit Seltenheiten

das Arsenal – Räume mit dem Kunstschatz

der Repräsentationszweck – der Ausstellungsziel

ÜBUNGEN ZUR WORTBILDUNG

Übung 1. Nennen Sie Substantive, die von folgenden Verben abgeleitet sind:

sammeln, bedeuten, geschehen, beginnen, entstehen, bedingen, anfangen, repräsentieren, erwerben, herrschen, einschränken.

Übung 2. Nennen Sie die Verben, von denen folgende Substantive abgeleitet sind:

das Opfer, der Angriff, die Ausstellung, die Bildung, der Aufstand, die Verfassung, der Angriff, der Maler, der Besitz.

Übung 3. Stellen Sie die Ihnen bekannten Wörter der Wortfamilie **malen** zusammen.

Übung 4. Welche Substantive und Adjektive können Sie von dem Substantiv **die Kunst** ableiten?

Übung 5. Bilden Sie zusammengesetzte Substantive, in denen das Bestimmungswort **Kunst** enthalten ist.

Übung 6. Nennen Sie Synonyme zu den Wörtern :

die Rarität, kurios, tatsächlich, das Kabinett, der Repräsentant, die Aktion, das Gemälde, dabei sein, unbedingt, wahrheitsgetreu, das Bild, das Kunstwerk, besichtigen, der Erklärer, angehend.

Übung 7. Nennen sie Antonyme zu den Wörtern:

echt, die Freundschaft, vernichten, feucht, die Gefahr, bergen, bekannt, leuchtend, dabei sein, gespannt, gefallen, unverständlich, vertraut, kostbar.

Übung 8. Übersetzen Sie durch zusammengesetzte Substantive:

История искусства, предмет искусства, коллекция предметов искусства, студент искусствоведческого факультета, значок искусства, произведение искусства, сокровища искусства, понимание искусства, художественная промышленность, собрание редкостей.

Übung 8. Bilden Sie Fragen zu den Antworten:

1. Dieses Gemälde stammt aus einer Privatsammlung. 2. Nein, das ist kein Rubens. 3. Wann Sie wollen, die Ausstellung ist noch zwei Monate geöffnet. 4. Die Graphiken dieses Künstlers finden Sie in den Glasschränken im nächsten Saal. 5. Gehen Sie die Mitteltreppe hinauf, im zweiten Stock gleich rechts beginnt die Ausstellung der deutschen Kunst. 6. Sie werden einige von den letzten Arbeiten unserer Maler auf der Wanderausstellung sehen können, die bald bei uns eröffnet wird. 7. Ich bin mit dir nicht einverstanden, ich finde das Bild zu naturalistisch. 8. Vielleicht gehen wir zur Abwechslung mal in die Kunstakademie zur Verteidigung der Diplomarbeiten der künftigen Bildhauer? 9. Ja, fast alle diese Gemälde wurden restauriert, aber so meisterhaft und präzise, dass nur ein grosser Kenner es merkt. 10. In seinem Vortrag behandelte er die Tendenzen in der Entwicklung der progressiven Kunst des Westens. 11. Die Öffnungszeiten sind auf der Tafel am Haupteingang angegeben.

LEXIKALISCH-SEMANTISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Suchen Sie passende Attribute zu den Substantiven:
das Museum, die Sammlung, das Kunstwerk, das Gemälde.

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche

1. В музее мы видели художественные произведения немецкой живописи XVIII века. 2. В Ленинграде на набережной Невы находится величественное здание Академии художеств. 3. В библиотеке собраны только художественные изделия народных промыслов. 5. Московский Художественный академический театр известен не только в Азии, но и за пределами нашей страны.

Übung 3. Verwenden Sie folgenden Wortschatz in kurzen Erzählungen:

1. Die Kunstkammer, gründen, die Kuriosität, sammeln, der Kurfürst, repräsentieren.

2. Die Sammlung, erwerben, der Maler, bedeutend, das Ausland, die Weltbedeutung, beitragen.

3. Die Öffentlichkeit, nahebringen, Besitz ergreifen, offenstehen, die Bildungsstätte, sich weiterbilden.

4. Der Besucher, teilnehmen, der Rundgang, zuhören, die Erklärung, der Führer, danken.

5. Bewundern, das Gemälde, der Meister, die Abteilung, lebensgetreu, darstellen, die Ausstellung.

6. Zerbomben, der Luftangriff, zum Opfer fallen, retten, übergeben, die Dankbarkeit.

Übung 4. Berichten Sie über die Bedeutung der Museen für die ästhetische Erziehung der Werktätigen.

Übung 5. Suchen Sie passende Attribute zu den Substantiven:
das Museum, die Sammlung, das Kunstwerk, das Gemälde.

ÜBUNGEN ZUR PHRASEOLOGIE

Übung 1. Beachten Sie folgende Wörter, übersetzen Sie :

bewundern, denken, retten, schätzen, (schätzbar, unschätzbar), unternehmen, verhindern, wieder herstellen, zerstören;

das Denkmal, die Gefahr (gefährlich), das Verhältnis, der Zustand, mittelbar (unmittelbar), ergreifen.

Übung 2. Bilden Sie Sätze mit folgenden Formen:

Besitz ergreifen, zum Opfer fallen.

Übung 3. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen und bilden Sie die Sätze :

beim besten Willen, es lässt sich machen, es kommt (nicht) in Frage, Bescheid geben, es stimmt (nicht), vor allem.

Übung 4. Ersetzen Sie die fettgedruckten Satzteile durch andere Wörter:

1. Mit der Besichtigung der Kunstwerke selbst **ist** für die Jungen und Mädchen aus der Polytechnischen Oberschule **die Sache nicht abgetan**.

2. Den bulgarischen Gästen konnte man die Begeisterung für die schönen Bilder **von den Augen ablesen**.

3. Mit dem Vorschlag weiterzugehen **war das Stichwort gefallen**.

4. Der Junge aus dem Bezirk Gottbus **machte eben einen Abstecher** zu den Dresdener Kunstsammlungen.

GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

Übung 1. Setzen Sie die Verben **gewinnen** bzw. **erwerben** in passender Form für das russische Verb *побеждать* ein:

1. Die sächsischen Kurfürsten ... Gemälde für Repräsentationszwecke. 2. Viele Bilder für die Dresdener Galerie wurden in Italien, Frankreich und den Niederlanden 3. In Deutschland ... die Dresdener Gemäldegalerie eine besonders grosse Bedeutung als erzieherische Bildungsstätte. 4. Auf dem Gebiet der Kultur ... die Stadt Dresden Weltgeltung. 5. Die Kunstwerke des jungen Malers ... sich sofort viele Vereher.

Übung 2. Setzen Sie die Präpositionen ein:

... der Übergabe der Dresdener Gemälde ... die Deutsche Demokratische Republik ... dem Jahre 1955 entstand die Dresdener Gemäldegalerie ... neuem Leben. Dieser Akt aufrichtiger Freundschaft des Bruderlandes dem deutschen Volk ... wir unvergessen bleiben ... dem 27. April nachmittags ... 13.30 Uhr kam der erste Bildertransport ... der Galerie an. ... ihn herum standen zahlreiche Zuschauer, ... ihnen

auch alle am Galeriebau schaffenden Bauarbeiter. ... ihnen vorbei glitten unersetzliche Gemälde Raffaels, Tizians, Rembrandts. Diese Gemälde wurden ... dem Kriege ... Friedliebendensoldaten gerettet. Jetzt können die Besucher ... allen Ländern der Welt die Kunstwerke ... den Ausstellungen der Dresdener Sammlungen bewundern.

Übung 3. Setzen Sie die eingeklammerten Verben ins Passiv bzw. gebrauchen Sie das Partizip II von diesen Verben als Teil des zusammengesetzten Prädikats mit der Kopula **sein**:

Die Kunstkammer, die im kurfürstlichen Schloss in Dresden (unterbringen), (begründen) im Jahre 1560 von dem Kurfürsten August dem Ersten. In der Kunstkammer (ausstellen) verschiedene Raritäten und Kuriositäten. Die ersten Gemälde, die in die Kunstkammer (aufnehmen), stammen von deutschen Malern, von Lucas Cranach dem Ältern und dem Jüngern und von Albrecht Dürer. Einige dieser Bilder (malen) schon Ende des 15. Jahrhunderts. Zu jener Zeit gab es in Deutschland schon eine ganze Anzahl wertvoller Bilder, die später in der Gemäldegalerie (ausstellen).

Übung 4. Setzen Sie, wo es nötig ist, den Artikel und die fehlenden Adjektivendungen ein:

Eines ... wichtig-Ereignisse in ... Geschichte der Dresdener Gemäldegalerie war ... Errichtung ... neu-Galeriegebäudes. ... einheimisch-und ... auswärtig-Kunstfreunde hatten wiederholt ... Bau...neu-Heimstätte für ... Gemäldegalerie gefordert. In ... alt-Gebäude gab es schon längst nicht mehr genügend ... Platz für ... viel-Bilder, die dort in ... gross Zahl an... Wänden standen. Nach ... lang-Diskussionen wurde entschieden, ... Neubau an ... Nordseite ... Zwingers zu errichten. Damit wurde ... Baumeister Gottfried Semper, der als ... Professor der Baukunst an ... Dresdener Kunstakademie tätig war, beauftragt. Nach ... acht Jahren ... Bauzeit, in ... Jahre 1855, war ... neu- Galeriegebäude fertig. Mit ... Recht nennt man es nach seinem Schöpfer ... Sempergalerie.

Übung 5. Antworten Sie:

1. Was war Gottfried Semper? 2. Warum trägt eines der Galeriegebäude in Dresden den Namen von Semper? 3. Weshalb wurde die Errichtung der Sempergalerie gefordert?

Übung 6. Bilden Sie den Plural von den folgenden Substantiven:

das Museum, die Ausstellung, das Gemälde, das Bild, das Kunstwerk, der Künstler, der Maler, der Kunstverständige, der Restaurator, die Kammer, der Herrscher, der Atemzug, der Tunnel, der Repräsentant, die Rarität, die Kunst, die Galerie, die Tat, der Schatz, das Tor, die Tür, die Bildungsstätte, der Fürst, die Gefahr, der Kurfürst.

Übung 7. Verwenden Sie die eingeklammerten Substantive im Plural; bestimmen Sie auch den Gebrauch des Artikels:

Die Kunstkammer des Kurfürsten August I. war in sieben (das Gemach) eingeteilt. (Das Kunstwerk) von Gold, Silber und (das andere Metall), (das Uhrwerk, der Schreibtisch, das Regal, das mathematische Instrument und der andere Mechanismus) waren dort zu sehen. Daneben auch (das kunstreiche Gemälde, das Bildnis, die Landschaft). Die Kunstkammer enthielt (die kostbare Arbeit, der wertvolle Gegenstand) aus (die frühere Epoche). Ihr Bestand setzte sich zusammen aus (das Geschenk, das Beutestück, der Ankauf). (Das ähnliche Ding) waren in (die Kunstkammer) (der andere deutsche Fürst) gesammelt. Diese aber waren selten (der Kunstkenner) oder wenigstens (der ausgesprochene Kunstfreund).

Übung 8. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Дрезденская галерея относится к числу самых известных музеев мира. Она возникла на основе кунсткамеры саксонского курфюрста Августа Первого. Август Первый, как и другие немецкие правители того времени, собирал в своем дворце разные редкости и диковинки. Но наряду с этим он покупал и картины. Важное место в галерее занимают картины старых немецких мастеров Луки Кранаха Старшего и Альбрехта Дюрера. Много картин было приобретено также в Италии, Нидерландах, во Франции. Галерея росла. Старое помещение стало слишком тесным. Под руководством архитектора Земпера было построено новое здание галереи, которое носит имя своего создателя. Во время второй мировой войны Дрезден был разрушен. Некоторые картины из Дрезденской галереи погибли. Около 150 картин было спасено советскими солдатами и офицерами. В 1955 году они были возвращены немецкому народу. Теперь Дрезденская галерея

восстановлена. Ее сокровища стали народным достоянием. Двери Дрезденской галереи широко открыты для трудящихся и туристов.

Übung 9. Berichten Sie über die Dresdener Galerie nach folgenden Punkten:

1. Die Dresdener Kunstkammer unter August I.
2. Die Erwerbung der Gemälde für die Dresdener Galerie.
3. Die Errichtung der Sempergalerie.
4. Die Dresdener Gemäldegalerie im II. Weltkrieg.
5. Die Dresdener Gemäldegalerie als Bildungsstätte des Volkes.

Übung 10. Sprechen Sie anhand des folgenden russischen Textes über die Leningrader Ermitage nach den Punkten:

1. Die Ermitage unter Katharina II. 2. Die Ermitage wird in ein Museum umgewandelt. 3. Die Weltbedeutung der Leningrader Ermitage.

Здание Ленинградского Эрмитажа находится на берегу Невы, против Петропавловской крепости. В XVIII веке Эрмитажем называли павильон, который был построен по приказу Екатерины II. Здесь были размещены картины и скульптуры, которые Екатерина II покупала за границей. В дальнейшем коллекция продолжала увеличиваться; богатые собрания картин приобретались в Голландии и Франции. Новая картинная галерея превращена в середине XIX века в музей. Октябрьская революция открыла двери Эрмитажа всем трудящимся. Ленинградский Эрмитаж - один из известнейших музеев мира. Его можно сравнить с Лувром в Париже и Британским музеем в Лондоне. В Эрмитаже имеется целый ряд разделов, посвященных искусству и культуре Европы, стран Востока, Африки и т.д. Ежедневно в Эрмитаж приходят тысячи граждан и гостей из-за рубежа.

Übung 11. Sprechen Sie:

- a) über die bekanntesten Gemäldegalerien;
- b) über die Galerie in Ihrer Heimatstadt;
- c) über die Museen, die Sie besonders gern besuchen.

Übung 12. Ersetzen Sie die präpositionalen Wendungen in folgenden Formen durch Pronominaladverbien:

Muster: sich an die Dresdener Gemäldegalerie erinnern - sich daran erinnern.

Zur Entwicklung der Kunst beitragen, mit dem Nationalpreis auszeichnen, sich für die Farbtechnik interessieren, in den Kunstwerken widerspiegeln, auf dem Bild dargestellt sein, mit dem Besuch des Museums zufrieden sein, vor der Zerstörung schützen, sich an den Bildern sattsehen, mit der Ausführung des Plans beauftragen.

Übung 13. Ergänzen Sie folgende Sätze durch Nebensätze:

- 1) Nach dem Museumstag erzählte der Junge davon, ...
- 2) Das historische Museum Dresdens ist besonders dadurch berühmt,...
- 3) Der Museumsführer begann den Rundgang damit, ...
- 4) Die Besucher dankten dem Museumsführer dafür, ...
- 5) Der Katalog unterrichtet den Besucher darüber, ...
- 6) Der junge Kunstfreund dachte daran, ...
- 7) Die wichtigste Aufgabe der Kunstwissenschaftler besteht darin, ...
- 8) Das Interesse dafür, ... , wächst mit jedem Tag.
- 9) Die Konservierung schützt die Bilder davon, ...

Übung 14. Setzen Sie das fehlende Verb ein.

1. Wir ... , wann die Ausstellung der alten Meister eröffnet wird? - Der Museumdirektor ...: „Die Sonderausstellung ... wird übermorgen eröffnet“. 2. Einer der Studenten ... : „Gehen wir übermorgen alle zusammen zu der neuen Ausstellung in der Ermitage!“ Alle: „Gern, wir machen mit!“ 3. Der Führer ... : „Das Gemälde stammt aus der Werkstatt der Rubens“. Dann ... er: „Viele von Rubens Schülern sind selbst hervorragende Künstler geworden“. 4. Der Besucher ... bei dem Museumsangestellten: „Wo könnte ich einen Katalog kaufen?“ 5. Otto ... : „Vielleicht gehen wir zuerst einmal schnell durch alle Säle um uns einen Überblick über die Ausstellung zu verschaffen. 6. Der Besucher ... an den Führer mit der Frage: „Wie komme ich die Abteilung der alten niederländischen Meister?“ 7. Auf meine Frage ... der junge Mann: „Ich bin Kunststudent an der Berliner Humboldt-Universität“. Er ...: „Solange ich in Dresden bin, komme ich täglich in die Galerie“. – „Für Sie muss die Ausstellung von ganz besonderem Interesse sein“, ... ich dazu.

hinzufügen, sich wenden, fortsetzen, bestimmen, fragen, sich erkundigen, mitteilen, bemerken, vorschlagen, erklären, antworten, meinen.

ÜBUNGEN ZUM INHALT DES TEXTES

Übung 1. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Welche bedeutenden Kunstsammlungen der Welt kennen Sie?
2. Wann begann die Geschichte der Dresdener Kunstsammlungen?
3. In welchem Jahrhundert entstand die Dresdener Kunstammer?
4. Was wurde zur Zeit der Gründung der Kunstammer gesammelt?
5. Wann begann die Erwerbung echter Kunstwerke?
6. Welche Zwecke verfolgten die deutschen Herrscher, wenn sie echte Kunstwerke erwarben?
7. Was war der Grund dafür, dass die Gemäldegalerie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde?
8. Welche Gefahr drohte den Kunstsammlungen im Faschismus?
9. Wie war das Schicksal der Dresdener Gemälde im II. Weltkrieg?
10. Wer rettete die weltberühmte Gemählde, nachdem Dresden durch anglo-amerikanische Bomber zerstört worden war?
11. Wo waren die wertvollen Gemälde versteckt?
12. Wohin wurden die Gemälde nach ihrer Rettung abtransportiert?
13. Welche Bedeutung haben die Kunstsammlungen für die kulturelle Bildung der Bevölkerung des Deutschlands?
14. Worin besteht die Hauptaufgabe der Museumsleiter und Kunsthistoriker des Deutschlands?

Übung 2. Stellen Sie eigene Fragen zum Text.

Übung 3. Geben Sie den Inhalt der folgenden Dialoge in Form kurzer Berichte in erster Person wieder:

- Boris, hast du in Dresden die Kunstschatze der Gemäldegalerie gesehen?
- Na klar, jeder, der nach Dresden kommt, stattet der berühmten Sempergalerie einen Besuch ab.
- Übrigens, woher kommt der Name „Sempergalerie“?
- Gottfried Semper war ein grosser deutscher Baumeister des 19. Jahrhunderts. Er schuf den Entwurf für eines der Galeriegebäude. Der

Bau wurde in der Mitte des vorigen Jahrhunderts beendet. Man nannte das Gebäude nach seinem Schöpfer „Sempergalerie“.

- Und das andere Gebäude, wie heisst das?

- Der Zwinger. Hast du niemals davon gehört?

- Doch. Soviel ich weiss, ist der Zwinger eines der berühmten Bauwerke des deutschen Barocks. Das ist ein Gebäude aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, nicht?

- Ja, es stimmt.

- Welche Gemälde der Dresdener Galerie haben auf dich einen grossen Eindruck gemacht?

- Viele, den grössten aber „Die Sixtinische Madonna“ von Raffael und die Werke Albrecht Dürers.

Übung 4. Erweitern Sie die folgenden Dialoge:

- Sagen Sie bitte, wo ist die Kasse?

- Im Vestibül des Museums gleich rechts.

- Danke schön.

- Bitte – 3 Karten.

- Zu welchem Preis?

- Gibt es denn verschiedene Karten?

... .

- Welche Abteilungen gibt es in Ihrem Museum?

- Abteilungen der Kunst des Mittelalters, der Renaissance, des Orients, eine Abteilung der flämischen Malerei, eine grosse Abteilung, wo verschiedene Werke aus dem Alten Ägypten ausgestellt sind ...

- Es ist schade, dass ich wenig Zeit habe. Ich würde mir das alles so gerne ansehen. Leider muss ich schon morgen abreisen.

- Sind Sie Kunstwissenschaftler?

- O nein, bloss ein grosser Kunstliebhaber.

- Ich würde Ihnen raten, einen Rundgang durch das Museum zu machen. So werden Sie eine Vorstellung von den Schätzen unseres Museums erhalten.

-

ÜBUNGEN ZUR SCHRIFTLICHEN PRAXIS

Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

Die Dresdner Gemäldegalerie.

Die Dresdener Gemäldegalerie gehört zu den bedeutendsten, reichsten und schönsten Bildersammlungen der Welt.

Die Gemäldegalerie befindet sich in einem herrlichen Bauwerk des XVIII Jahrhunderts, im Zwinger. Das Gebäude, erbaut vom Baumeister M.Pöhlmann, ist mit schönen Pavillons geschmückt. Der erste Eindruck vom Zwinger ist Frohsinn, Leichtigkeit. Das Kronentorschmück des Gebäudes ist das Wahrzeichen der Stadt Dresden. In den Räumen dieses schönen Barockbaus sind die grössten Schätze der Malkunst ausgestellt: die Bilder von Rubens, Raffael, Tizian, Rembrandt, Dürer und anderer Alter Meister.

Zu den Hauptschätzen der Galerie gehört die „Sixtinische Madonna“ von Raffael.

Der russische Schriftsteller W.Wereschajew beschreibt seinen Besuch, der Dresdner Galerie 1902. Er hatte zuerst Angst, dass ihm das berühmte Bild von Raffael nicht gefallen wird, Wereschajew schrieb: „... alle fanden sie schon! Doch die vielen Reproduktionen, die ich gesehen hatte, liessen mich kalt: War da was besonderes?... Ich betrat den Zwinger. Eine kleine Tür führte in das nördliche Eckzimmer. Sie ! Einsam, in einem grossen, goldenen Rahmen hing das Bild. Links aus einem Fensterfill das Licht auf das Gemälde: Und plötzlich ...- ich erblickte sie – ernst und nachdenklich, mit einem runden Madonnengesicht Es schien nur , als lebe sie Sie was so voller Leben , voll Liebe zum Leben und zur Erde Ihr Gesicht war stolz auf Menschheit, die so ein Meisterwerk geschaffen hatte.“

Schreiben Sie folgendes Diktat ein:

Als die amerikanischen Luftstreitkräfte am 13. Februar 1945 Bombenangriffen auf Dresden unternehmen, wurde das gesamte Stadtzentrum zerbombt. Die schönsten Gebäude der Stadt, herrliche Architekturdenkmäler, Paläste, Theater und Museen wurden dabei zerstört.

Das Gebäude der weltberühmten Dresdener Gemäldegalerie war zerstört und ausgebrannt, alle Kunstwerke aber waren von den Nazisten ausserhalb der Stadt gebracht worden. Die sowjetischen Offiziere fanden im Keller des Zwingers schiffrierte Pläne, aus denen man Lagerstätten der Dresdener Gemälde feststellen konnte. Sie befanden sich in den Bergen, weit von Dresden.

Obgleich die Faschisten die Lagerplätze der Gemälde vermint hatten, machten sich die sowjetischen Soldaten und Offiziere an die Arbeit. Ohne an die drohende Gefahr zu denken, entminten sie die Stellen, wo die Kunstschatze lagen.

Zahlreiche Gemälde, darunter auch die „Sixtinische Madonna“, wurden von sowjetischen Soldaten unweit der tschechoslowakischen Grenze in einem verlassenen Steinbruch gefunden, von dessen Wänden Wasser rieselte.

Die meisten Gemälde befanden sich in einem katastrophalen Zustand, so dass von einem Transport der Gemälde keine Rede sein konnte. Die aus Moskau und Leningrad gekommenen Kunstschaaffenden arbeiteten unmittelbar im Schacht, obwohl es mit grossen Schwierigkeiten verbunden war. Sie trugen konservierende Mittel auf die Gemälde auf, um auf diese Weise weitere Zerstörungen zu verhindern. Da es bei den damals in Dresden herrschenden Verhältnissen unmöglich war, die gefundenen Kunstschatze zuverlässig zu verwahren, wurde die gerettete Gemäldesammlung nach Moskau geschickt.

In Moskau haben die Kunstschaaffenden eine kolossale Arbeit geleistet, um die stark beschädigten Gemälde wiederherzustellen und in ihren jetzigen „ausstellungsreifen“ Zustand zu bringen, in dem diese unschätzbaren Kunstwerke von vielen Tausenden Menschen bewundert werden.

Die von den Friedliebendenmenschen geretteten Schätze der Dresdener Gemädegalerie sind dem deutschen Volk zurückgegeben worden. Diese Übergabe hat die freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesem Volk und dem deutschen Volk weiter gefestigt.

TASHKENT – DIE HAUPTSTADT UZBEKISTANS

Taschkent ist die bekannteste Stadt im Orient. Taschkent eine Fläche von 165 km². In Tashkent wohnen mehr als 2 Mln. Einwohner. Das ist eine multinationale Stadt, hier wohnen Vertreter von annähernd Hundert Verschiedener Nationalitäten.

Nach dem Erdbeben 1966 ging der Bau in Taschkent in raschem Tempo. Heute wächst Tashkent in die Breite und in die Höhe das Stadtzentrum, das Museum der Künste, das Haus der Wissenschaften,

der Palast der Künste, das monumentale Usbekisch Nationale Theater – u.a. Bauwerke.

Der Hauptplatz in Taschkent heißt Mustakillik Maydoni

(Unabhängigkeitsplatz). In der Mitte des Platzes steht das 20-stöckige Ministeriumgebäude, rechts von ihm befindet sich das monumentale Gebäude des Akademischen Großen Opern- und Ballettheaters, das den Namen von Alischer Nawoi trägt. Es wurde in den Jahren 1943–47 errichtet. Diesem Gebäude liegt ein Projekt des Architekten Schtschussew zugrunde.

Die Stadt hat viele große Theater, eine Philharmonie, ein Estradenorchester. Die größten Theater von Taschkent sind auch das Usbekische Nationale Theater, das Usbekische Mukimi Schau- und Lustspieltheater.

Taschkent ist als Blumen- und Gartenstadt bekannt. Es hat viele Grünanlagen und Parks. Das beliebteste von allen bei den Kindern ist das berühmte Disney-Land-Park.

In Taschkent gibt es einige Universitäten, 20 Hochschulen, viele Colleges und viele Schulen. Die älteste Hochschule Mittelasiens ist die Usbekische Nationale Universität. Sie wurde 1920 geschaffen und hat zur Zeit 15 Fakultäten, 85 Lehrstühle, 10 Forschungslaboratorien und ein Rechenzentrum. Hier werden 11 Tausend Studenten von über 40 Nationalitäten der Welt ausgebildet.

Es gibt auch einige historische Baudenkmäler in Taschkent darunter sind die im 16. Jh. errichtete Medresse Kukeldash, die Medresse Barakchan, das Mausoleum Imam Kafalschasi, die Shomi-Moschee u.a. zu nennen. In Taschkent gibt es über zehn Museen und Ausstellungen.

In Taschkent gibt es viele Musik- und Sprechbühnen, etwa 130 Filmtheater, fast 100 Kulturpaläste und Klubs.

Taschkent hat viele Stadien und einen Eispalast. Das größte Stadion ist das Zentrale Pachtakor-Stadion.

Taschkent ist ein riesiges Industriezentrum. Erzeugnisse mit dem Warenzeichen von Taschkenter Betrieben findet man in mehr als 80 Ausländern.

In Taschkent befinden sich mehrere gemeinsame internationale Firmen: usbekisch-deutsche, usbekisch-österreichische, usbekisch-amerikanische u.a.

Taschkent wächst von Tag zu Tag und wird immer schöner und attraktiver.

SAMARKAND

Samarkand liegt im Tal des Sarafschon. Sie ist eine der ältesten Städte der Welt. Samarkands Entstehung fällt aufgrund archäologischen Angaben in die Mitte des 1. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung. Samarkand steht im Gedächtnis der Menschheit in einer Reihe mit solchen ehrwürdigen Städten der Weltkultur wie Babylon, Athen oder Rom. Samarkand 1970 sein 2500 jähriges Jubiläum gefeiert.

Die Stadt zählt über 300 Tausend Einwohner. Samarkand ist sehr reich an den Baudenkmälern der alten Kunst. Zu den bekanntesten Bauwerken Samarkands gehören das Architekturensemble Schachisinda (14.-15.Jh.), die Bibi-Chanum –Moschee (15.Jh.), das Observatorium Ulugbek (15.Jh.) und das im 15.Jh. errichtete Gu-Emir – Mausoleum (Grabstätte des Timur und seiner Nachfolger). Es enthielt 3 Etagen, war 30 Meter hoch und 46 Meter breit.

Ulugbek war ein berühmter Mathematiker, Dichter, Astronom, Philosoph und Astrolog. Für den Orient besitzt er mindestens die gleiche Bedeutung wie etwa Kopernikus für Europa. Ulugbeks Observatorium war ein großes wissenschaftliches Zentrum der alten Welt.

Das Samarkand von heute ist das zweite Industriezentrum Uzbekistans.

Samarkand nennt man manchmal eine Stadt der Wissenschaft. Es hat heute mehrere Hochschulen: die Alischer-Nawoi-Universität. Außerdem befinden sich in der Stadt mehrere Schulen und Lyzeen, Kolleges.

Von großer Bedeutung ist das Samarkander Republikanische Forschungsinstitut für Karakulschafzucht, das sich mit den wissenschaftlichen Problemen der Züchtung neuer Karakulsorten befasst.

In Samarkand gibt es 3 Theater: 2 Schauspielhäuser und ein Opern- und Ballettheater, 20 Kinos, 3 Konzertsäle und über 20 Klubs.

Samarkand ist wirklich eine Reise wert!

СОДЕРЖАНИЕ

LEKTION I. THEMA: AUF URLAUB	3
LEKTION II. THEMA: IM THEATER	19
LEKTION III. THEMA: AUF DER POST	30
LEKTION IV. THEMA: DIE STÄDTE.....	41

ALLAWEA R.
LEHRBUCH IM ANALYTISCHEN LESEN
FÜR DIE STUDENTEN DES 2. STUDIENJAHRES

АЛЛАЕВА Р.
ПОСОБИЕ ПО АНАЛИТИЧЕСКОМУ ЧТЕНИЮ.
ДЛЯ СТУДЕНТОВ II КУРСА

Самаркандский государственный институт
иностранных языков
ИЗДАТЕЛЬСКО-ПОЛИГРАФИЧЕСКИЙ ЦЕНТР
г. Самарканд ул. Бустансарай, 93.

Редактор: _____
Тех. редактор: О.Вохидов

Подписано в печать: __.__.2006 г.
Заказ № ____. Формат бумаги А4. Усл. п. л. 3,5
Тираж _____. Гарнитура Times.



